

General-Anzeiger

123

Elberfeld

Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: D. Mathmannstr. 50
..... Fernsprecher Nr. 7000-7007

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Markt - Vergleichs Nachrichten)

Barmen

Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung: Reuterweg 57
..... Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997

Beilagen: Die Wochenschau - Das Technische Blatt - Westdeutsche Sports-Zeitung - Für unsere Frauen - Haus, Hof und Garten.

Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (25 mm breit) 10 Pf. Familienanzeigen u. Stellenangebote 10 Pf. - Restanten für 1 mm (25 mm breit) 1.00 Pf. Anzeigenentwürfe sind bei der Redaktion einzureichen. Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die Rückgabe von Briefen. (Postfachkonto Nr. 1010 3262 in Elberfeld) - Druckort: Elberfeld.

Berlin 1927
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Nr. 10423, 13099 und 974

Druckerei: wochentags - Druckpreis: halbmöndlich 1 Reichsmark. - Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen u. für teleph. Kultur wird keine Gewähr übernommen. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streit zwischen Organisationsmitgliedern werden - Manuskripte werden nur zurückgeliefert, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 159 - 41. Jahrgang.

Montag den 11. Juli 1927

Einzelpreis 15 Pf.

Die entsetzlichen Unwetterverheerungen in Sachsen

Bis jetzt 143 Todesopfer festgestellt. - Die ersten Augenzeugenberichte. Allenthalben grenzenlose Not. - Berggipfel am schlimmsten betroffen.

Die furchtbare Unwetterkatastrophe, die am Freitagabend das Sachsenland, und zwar den engeren Bezirk um Pirna, heimgesucht hat, wird in seiner erschütternden Größe jetzt erst durch die ausführlichen Berichte bekannt. Die ersten Meldungen am Samstag ließen ein verheerendes Chaos nicht im entferntesten vermuten, wenigstens auch da schon von einer Reihe von Toten die Rede war. Die grausamen Ausmaße, die der Vernichtungstrieb entfesselter Naturgewalten in Wirklichkeit genommen hat, übersteigen geradezu alles Vorstellungsvermögen. Es war eine Nacht des Entsetzens für die Erbkinder der beiden freundlichen Erzgebirge-Täler der Gottscheuba und der Müglitz, die beide nahe Pirna in die Elbe münden. In sonnig-heiteren Tagen erschließen beide frohen und schönheitsdürstigen Wanderern prächtige Wege hinauf zu den Höhen des Erzgebirges. Und jetzt! Ueber Nacht sind sie Höhlen des Grauens und Entsetzens geworden.

Droben über dem Ramm der Gebirge sind seit Tagen wilde Wetter hingegossen. Ströme von Regen, sturmartige Wolkendrücke stürzen vom Himmel herab, und nun schwellen die sonst so heiter plätschernden Bäche der Gottscheuba mit rasender Geschwindigkeit zum reißenden Strom an. Gleichzeitig lag die Furie der Vernichtung durchs Müglitztal, mitten in der Nacht! Reist Brücken weg, entwurzelt Bäume, stößt Häuser an und bringt sie zum Stürzen. Gottscheuba, Berggipfel, Neundorf, Rottweindorf, Glashütte sind Zeugen und Opfer des erbarungslosen Wüthens der Elemente.

Haus und Hof werden verflungen von den graulichen Fluten, in denen die herzbrechenden Klagen der zu Tode gekehrten Menschen erklingen, das und Gut werden weggerissen von dem brodelnden Wirrwarr der Wellen. Sturmgloden bröckeln schwarz durch die Nacht, gelbende Signale der Feuerwehren rufen um Hilfe. Rot, Rot ist da!

Vergelt! Menschenkraft reicht nicht hin, die Natur zu bändigen. Das Entsetzliche, Erschütternde, Grauenhafte ist da: Stedzig, achtzig, hundert, ja weit über hundert Menschenleben wurden die unüberbrückliche Weite.



143 Todesopfer.

WTB. Dresden, 11. Juli. (Funkfpr.) Nach amtlicher Feststellung beträgt die Zahl der Toten im Bereich der Amtshauptmannschaft Pirna 113 und im Bereich der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde 32. Insgesamt sind demnach dem Un-

wetter im Gottscheuba- und Müglitztal 143 Menschen zum Opfer gefallen. Es ist zu hoffen, daß diese Verlustliste keine wesentliche Erhöhung mehr erfahren wird.

Auf dem Wege des Anheils.

Folgende packende Schilderung über eine Fahrt durch das in Mitleidenschaft gezogene Gebiet geben die „Leipziger N. Nachr.“:

Von Pirna bis Gottscheuba.

Welch furchtbares Unwetter über Teile der sächsischen Schweiz und des östlichen Erzgebirges niedergegangen ist, konnte man schon in Reihen daran schätzen, daß

die Elbe in hohen, gelben Fluten

zahlreiche Baumstämme, Mobiliar, Bretter, zertrümmertes Vieh und andere Gegenstände mit sich führte. Auf der Fahrt von Dresden nach Pirna kann man schon beobachten, daß die freilegende Feuerwehrröhre der Ortsteile mit Wagen nach den Gebirgstälern fahren, um Material zum Bau zerstörter Brücken heranzuschaffen.

In Pirna ist kein Haus,

in dem nicht die Kräfte des Wassers toben, und in den Gärten, zum Teil auch in den Straßen, wälzen sich die schmutzigen Fluten. Man fragt zunächst, ob man überhaupt von Pirna weiterkommen kann, und erhält zur Antwort: daß in der Richtung Berggipfel-Gottscheuba - Liebsteins alle Brücken zerstört sind.

Der Kraftwagen bemüht sich, im Gottscheubatal vorzubringen. Je weiter man aus Pirna heraus-

kommt, um so mehr kann man beobachten, wie das Wasser gewüthet hat. Schon in den Kasernen sind gewaltige Stöße aus dem Mauerwerk herausgerissen. Bäume, Telegraphenmasten, Häusern von Brettern und Häusern liegen auf den vollständig niedergewälzten Getreidefeldern. In Pirna hat am Freitagabend das Wasser flutenweise in den Straßen 1,5 Meter hoch gestanden. Sehr übel steht es schon

in Rottweindorf

aus, das etwa 10 Minuten Fahrt von Pirna entfernt liegt, und wo ein Vorwärtkommen mit dem Kraftwagen nicht mehr möglich ist. Gerade gegen 14 Uhr nachmittags zieht ein neues Unwetter über das Tal herauf und wälzt sich über Pirna zusammen. Die verweirten Einwohner suchen die Reste ihrer Habe aus den Häusern zu bergen und flüchten entsetzt, denn sie fürchten, daß das neue Unwetter auch noch ihre letzte Zufluchtsstätte ihnen hinwegreißen kann. Eine größere Schneise wurde in einem großen Teil von den Fluten weggerissen worden. Die Wetterkapitel liegen Hunderte von Metern entfernt im Getreidefeld. Die Gewalt des Wassers hat

die starken Friedhofsmauern von Rottweindorf vollkommen niedergewälzt.

Die Gräber und Grabhügel wurden hinweggeholt, nur noch das Kriegerdenkmal ragt aus den Trümmern empor. Blige Juden von allen Seiten, und es ist trotz der frühen Nachmittagsstunde stockdunkel.

Schlag folgt auf Schlag. Das Vordringen nach Neundorf ist fast unmöglich. Man flüchtet über

aktivste Hausmannern, entwurzelte Bäume, Gartenmauern stehen mitten auf der Straße. Die Bahn nach Gottscheuba ist vollkommen unterbrochen, sämtliche Telefonleitungen sind zerstört. Soeben meldet man, daß man

unter einem Hause in Neundorf 14 Tote geborgen

hat, die unter den Trümmern ihres Hauses begraben wurden. Die Hilfsbereitschaft der Einwohner der Rottweindorfer ist anerkennenswert. Kraftwagen bringen große Trupps vor allem jugendlicher Arbeiter, die bereit sind, helfend Hand anzulegen. Da aber in den Nachmittagsstunden das Unwetter von neuem haust und ein wolkenbruchariger Regen niederschlägt, so ist zunächst mit einem Nachfluten des Wassers nicht zu rechnen. Es ist nur möglich, über Jechta bis zum

Bahnhof Berggipfel

zu gelangen, der wie durch ein Wunder von den Fluten verschont blieb. Vor dem Bahnhof befinden sich vier mächtige Bäume, die die Fluten zur Teilung zwangen. In den Kronen der Bäume sieht man Hausströmer, Mobiliar usw. hängen. Vom Bahnhof auswärts ist die Straße abgesperrt und jeder Zugang gänzlich verboten. Etwa zwanzig Häuser sind dort vollkommen zerstört. Teilweise stehen nur noch kleine Trümmerruinen, die aber auch abgetragen werden müssen. Auch das Hotel „Sächsisches Haus“ ist von den Fluten weggerissen worden.

Nach einer Liste, die der Stadtrat aufgestellt hat, sind bisher

82 Einwohner von Berggipfel,

drei Sommergäste und acht ortsfremde Arbeiter als tot festgestellt,

also allein in Berggipfel 93 Todesopfer, doch ist es immer noch nicht ausgeschlossen, daß diese Liste sich noch vergrößern wird.

Die Bewohner sind von dem furchtbaren Unglück noch völlig apathisch. Am Freitag gegen zehn Uhr abends lag das Wasser der Gottscheuba, fast aber ebenso rasch wieder, so daß sich die meisten Einwohner wieder zu Bett begeben konnten. Die Augenzeugen berichten, erlitten dann kurz vor 12 Uhr entsetzliche Stürme. Ein ohrenbetäubender Lärm setzte gleichzeitig ein. Die Hypothese wurde mitten entgegengesetzt gestrichen. Brücken stürzten ein, am Gottscheuba-Bach stürzte ein, am Gottscheuba-Bach stürzte ein, am Gottscheuba-Bach stürzte ein.

„Der sächsische Schweiß“ wurden der Giebel und die Vorderfront von den Wassermassen, die innerhalb weniger Minuten auf 2,40 Meter geschwollen waren, einfach eingedrückt. Ein Gerechtiger erzählt, wie er noch rasch die Türe habe aufschließen wollen, um seine Kinder aus dem ersten Stock vor dem Wasser zu retten, wie dabei die eindringenden Wassermassen mit ihm die Treppentufen hochgingen. Das ganze Unglück hat sich in wenigen Minuten abgespielt. Der Ort Berggipfel wurde bereits im Jahre 1897 von einem ähnlichen Unglück heimgesucht. Auch damals wurde vor allem die Hypothese, die dem Fluten am nächsten liegt, in Mitleidenschaft gezogen. Diesmal hat das Unglück allerdings ganz andere Ausdehnung angenommen. Die ganze Ortschaft steht auf wie ein wütendes Durcheinander. In einem Hause haben sich die Wassermassen mitten durch das Erdgeschoss einen Tunnel gebrochen. Gegenüber steht ein Haus, das

vom Dach bis zum Boden aufgerissen

ist. Militär und Feuerwehren retten augenblicklich, was noch zu retten ist. Am Sonntag sollte in Berggipfel das dreißigjährige Schützenfest stattfinden. Die Festwoche war bereits aufgeschlagen. Der Schützenweg der Eisenbahn ist völlig unterbrochen. Die Gleise sind stellenweise gebogen wie Windböden. Mitten aus den Wassermassen, die immer noch reißend sich ergießen und das Rettungswort unsäglich erschweren, ragen in der Mitte abgetriebene Telegraphenmasten, die frei an Drähten schweben, hervor. Man rechnet damit, daß viele Bewohner, die sich innerhalb der wenigen Minuten, in denen sich das Unglück abspielte, nicht mehr retten konnten, von den Wassermassen mit fortgerissen worden sind. Die geborgenen Leichen wiesen zahlreiche Verletzungen auf.

Ganze Familien, deren Mitglieder hilflos auf den Dachstuhl sich zusammengekauert hatten, haben gemeinsam den Tod gefunden. Unter den Toten befindet sich wahrscheinlich auch eine bis jetzt noch nicht festgestellte Anzahl von Kurgästen.

Die Festungskontrolle beendet.

Die Zerstörung durchgeführt.

WTB. Berlin, 10. Juli. Die Besichtigungstour des Generalleutnants von Pawels, an der auf seine Einladung der französische Kommandant Durand und der belgische Major Pulz teilnahmen, hat am 8. Juli ihr Ende gefunden. Durch gemeinsames Protokoll wurde festgestellt, daß die Pariser Vereinbarung zwischen Generalleutnant von Pawels und dem alliierten Militärausschuß von Versailles vom 31. Januar 1927 über die Zerstörung von Unterständen an der deutschen Ostgrenze vollständig durchgeführt ist.

Eine amtliche Pariser Bestätigung.

GA. Paris, 9. Juli. Der Quai d'Orsay gibt heute abend folgendes Communiqué aus: Die Untersuchungen hinsichtlich der deutschen Ostbefestigungen sind zu Ende geführt. Die Sachverständigen haben ein Protokoll unterzeichnet, in dem sie bestätigen, daß die Zerstörungen der Ostbefestigungen von Königsberg, Glogau und Küstrin in loyalster und vollständigster Weise, wie die Vorkonferenz es gefordert habe, durchgeführt seien. Es wird in dem Protokoll ferner auf die ausgezeichnete Höflichkeit des Generals von Pawels und der beteiligten deutschen Offiziere, ferner auf die durchaus korrekte Haltung der deutschen Bevölkerung hingewiesen. Ein Bericht der Sachverständigen geht an die Vorkonferenz ab.

Mit dieser Feststellung, daß Deutschland die Entlassungsverpflichtungen durchgeführt hat, so wie mit der Annahme des Kriegsgesetzes im Reichstag dürfte auch der letzte Vorwand für Frankreich, sich der Erörterung über eine Räumung der Rheinlande zu entziehen, gefallen sein. Ob es nun zur Räumung kommt?

Einige sehen es selbst ein. -

Der „Festungsgürtel“ taucht wieder auf. Eigener Drahtbericht.

GA. Paris, 11. Juli. Die englischen Mäler bestätigen, daß die alliierten Sachverständigen die Zerstörungen an der deutschen Ostgrenze als vollständig und vollständig durchgeführt befunden haben. Die „Times“ stellt fest, daß die schwierigen Fragen, nämlich die der Ostbefestigungen und der Ausfuhr von Kriegsmaterial, erledigt seien. Die „Westminster Gazette“ bemerkt, daß die weitere Frage der Polizeiorganisation keine Schwierigkeiten mehr bereiten dürfe, und daß damit die Entwaffnung Deutschlands vollständig sei. Die Alliierten ständen nunmehr vor einer Lage, wie sie im Friedensvertrag von Versailles ausdrücklich angegeben sei. Wenn sie die Räumung des Rheinlandes verweigerten, machten sie den Friedensvertrag an sich unmöglich. Die Räumung sei nicht nur eine Angelegenheit des guten Willens, sondern eine Frage der Ausübung des Versailles-Vertrages und damit eine Frage von Treu und Glauben. Wenn es auch möglich sei, daß man in Frankreich wieder neue Punkte zur Hinausschiebung der Rheinlandräumung erfinden würde, so könnten diese doch einer Kritik nicht mehr standhalten.

Die Räumung ist eine „Frage von Treu und Glauben“.

Feststellungen der englischen Mäler.

Eigener Drahtbericht.

GA. London, 11. Juli. Die englischen Mäler bestätigen, daß die alliierten Sachverständigen die Zerstörungen an der deutschen Ostgrenze als vollständig und vollständig durchgeführt befunden haben. Die „Times“ stellt fest, daß die schwierigen Fragen, nämlich die der Ostbefestigungen und der Ausfuhr von Kriegsmaterial, erledigt seien. Die „Westminster Gazette“ bemerkt, daß die weitere Frage der Polizeiorganisation keine Schwierigkeiten mehr bereiten dürfe, und daß damit die Entwaffnung Deutschlands vollständig sei. Die Alliierten ständen nunmehr vor einer Lage, wie sie im Friedensvertrag von Versailles ausdrücklich angegeben sei. Wenn sie die Räumung des Rheinlandes verweigerten, machten sie den Friedensvertrag an sich unmöglich. Die Räumung sei nicht nur eine Angelegenheit des guten Willens, sondern eine Frage der Ausübung des Versailles-Vertrages und damit eine Frage von Treu und Glauben. Wenn es auch möglich sei, daß man in Frankreich wieder neue Punkte zur Hinausschiebung der Rheinlandräumung erfinden würde, so könnten diese doch einer Kritik nicht mehr standhalten.

Berggießhübel ist wirtschaftlich zu Grunde gerichtet. Die obdachlos gewordenen Einwohner kampieren teilweise im Freien auf den hängeligen Ortschaften, soweit sie nicht in den Trümmern mit Hilfe von Soldaten, Polizei-Beamten und Feuerwehrlagen, die aus Dresden in kleinen Kommandos herbeigeschickt wurden, nach ihren verschundenen Angehörigen suchen. Es herrscht ein Elend unter den Leuten, das einen ans Herz greift.

In Gotteluba, das talwärts liegt, wo ebenfalls einige Häuser eingestürzt sind, hat das Unwetter ebenso furchtbar gewütet. Von dort werden zehn Todesopfer gemeldet.

Der Bericht des Bürgermeisters von Berggießhübel.

GA. Berggießhübel, 10. Juli.

Bürgermeister Lamm schilderte unserem Korrespondenten den Verlauf des Unfalls. Er erzählte:

Um 8.10 Uhr abends wurde ich von Gotteluba aus telefonisch benachrichtigt, daß Hochwasser furchtbar drohe. Ich begab mich sofort in die Stadt, um die Gotteluba selbst zu beobachten. In den wenigen Minuten sah ich schon, daß das Wasser rasch flieg, so daß ich fünf Minuten nach seiner Meldung Feueralarm gab. Alle Wohnungen, Häuser zu bauen und über die Gotteluba hinweg zu den gegenüberliegenden Häusern zu gelangen und sie zu schützen, waren vergebens. Die heranstürmenden Wassermassen, vor allem die mitgeführten Stämme, Äste, Äcker usw., versperren die Brückenbühnen. Wenn auch die Feuerwehr mit Hacken versuchte, sie freizumachen, war doch die anflutende Wassermasse so mächtig, daß man nichts ausrichten konnte. Auch versperren immer neue Stämme die Durchgänge.

Es läßt sich kaum beschreiben, wie rasch die Flut flieg und die Katastrophe herbeiführte.

Aus dem sonst so garten Follenbüschlein, das von Sommerfrischlern gern wegen der sich tummelnden Forellen besucht wurde, war ein reißender Strom mit all seinen Schrecknissen geworden. Bald zeigten sich auch die Folgen. Auf der Straße konnte man nur gehen, wenn man, bis zu den Hüften im Wasser stehend, sich an den Hauswänden entlang zog. Um 11.12 Uhr nachts kamen einzelne Alarmnachrichten, daß das Wasser „noch einmal so hoch“ läme als bisher. Man wollte es zwar nicht glauben, aber sehr schnell bewährte sich die Ankündigung. Als ich das Telefon im „Schiffchen Haus“ verließ, den Ausgangspunkt der Rettungsfaktion,

flieg das Wasser mir auf der Treppe schon bis an den Hals.

Nur mit Hilfe der sich aus Geländer anklammern- den hilfsbereiten Leute konnte ein Abstieg so mancher Menschenleben verhindert werden. Man schätzte zunächst ins erste Stockwerk, aber als das Wasser auf der Straße über die Meter hoch flieg, mußten wir ins zweite Stockwerk flüchten. Von dort aus mußten wir mit ansehen, daß die 42 hier Geretteten noch immer in größter Gefahr waren. Raum 200 Schritte von uns entfernt, wurde ein Grundstück nach dem anderen unter Wasser und flutete in die Fluten. Es waren entsetzliche Minuten. Es mußte ein Aufruf gesendet werden, wenn nicht alle 42 umkommen sollten. Als letzte Hoffnung glaubte man nach dem Nachbargrundstück flüchten zu können. Von einem Bagunnen wurde ein Loch ins Dach geschlagen. Bettlaken wurden zerissen, festgebunden, und dann wurde einer nach dem anderen hinuntergelassen. Das Werk glückte. Es waren aber schlimme Augenblicke. Im Nachbargrundstück konnte man bis zum Tagesgrauen warten, dann endlich konnte man sich nach dem Sinken des Wassers bergen, indem man sich an einer Kette ans Land rettete. Hier sah ich ein Bild des Entsetzens. Erst jetzt konnte man den ganzen Umfang der Katastrophe übersehen. Glücklicherweise kamen schon früh etwa achtzig Polizeibeamte aus Dresden, die die ersten Rettungsmassnahmen ergreifen. In schneller Folge kamen weitere Polizeimannschaften und Infanterie, die nach Möglichkeit auftraten und bargen.

— Um 10. Juli. In dem Unfallsgebiet sind Militärabteilungen mit Feldkassen eingesetzt worden, um vor allem die hungernde Bevölkerung zu speisen. Durch Zerschlagung der Wasserleitungen steht es in vielen der betroffenen Ortschaften an Trinkwasser. — In Berggießhübel sind drei Häuser zerstört oder erschlagen worden. Es droht eine Hungersnot.

Aus dem Mühlthal

liegen gleiche Schreckensmeldungen vor. In der Nähe der Hartmannsdorfer Heide kam ein Wolfenbruch nieder, dem auch 12 Personen zum Opfer gefallen sein sollen. In Gloschütze kamen so ungeheure Wassermengen an, daß der Ortsteil am Bahndamm in kurzer Zeit bis 3 Meter hoch unter Wasser stand. Die Passagiere eines auf dem Bahnhof angehaltenen talwärts fahrenden Personenzuges besaßen sich sämtlich Hundelang in höchster Lebensgefahr, soweit sie sich nicht noch rechtzeitig in höhergelegene Grundstücke flüchten konnten. Die ersten Eisenbahnwagen sind umgestürzt. Güterwagen sind vom Bahnhofsgelände bis 300 Meter weit weggeschleift worden. Bis zum Samstagmittag waren in Gloschütze 10 Tote geborgen.

worden. Man nimmt jedoch an, daß auch hier die Zahl der Todesopfer noch wesentlich größer ist, da eine ganze Anzahl von Personen noch vermisst wird. Aus Beesenstein werden vier Todesopfer gemeldet, aus Rauenberg 14, aus Dohna drei. Es ist jetzt noch gar nicht möglich, das Unglück in seiner Ausdehnung auch nur annähernd zu übersehen. Straßen und Brücken sind in großem Ausmaße zerstört, so daß an die einzelnen Unfallsstellen noch gar nicht heranzugelangen war. Militär und Landespolsizei sind in großem Umfange eingesetzt worden, um die Zugänge zu den Unfallsstellen freizumachen und Hilfsmaßnahmen zu treffen. Bisherorts drohen noch weitere Gebäude einzustürzen.

Von der Regierung und von privater Seite sind sofort Rettungsmaßnahmen angeordnet und Hilfsaktionen großen Stils eingeleitet worden.

Die Elätte der Katastrophe.

Das Mühlthal ist das schönste, romantischste des sächsischen Erzgebirges. Es beginnt oben beim Mühlenturm und zeigt von Rauenstein, dem 1000 Einwohner zählenden Städtchen mit seinem hochragenden Schloß der Grafen v. Hohenstein und mit der berühmten Dampfabzweig in der alten Kirche, bis hinab zur alten Burggrafenstammung Dohna an jeder der vielen Talwenden ein neues überraschendes Landschaftsbild. Oft hat das Tal nur knapp noch Raum für Fluß, Straße und Wald, und steile Felsen, manche bis zu 100 Meter hoch, schließen es ein. Hoch oben an den Rändern thronen burgartige Schlösser, Rauenstein und weiter talabwärts Schloß Beesenstein, die größte Felsenburg mit den Wäldern im dritten und den Rauern im fünften Stockwerk. Etwa in der Mitte des Tales liegt Gloschütze, die zweitgrößte Höhenstadt, mit etwa 3000 Einwohnern. Nicht vergessen sei auch Rauen, ein Dorf auf der Höhe zwischen Gloschütze und Beesenstein, bekannt durch den „Ginsengang“ aus dem Elbenjäger Kriege.

Das Gotteluba- und das Seibewitztal sind liebliche Bachtäler, weniger romantisch als idyllisch. Prächtig bewaldete Berge flankieren sie, und manche schöne Aussicht auf Erzgebirge und sächsische Schweiz erschließt sich dort dem Wanderer. Zwei Kurorte, die beide jetzt schweres Leid ertragen müssen, blühten im Gottelubatal empor, Berggießhübel und Gotteluba. Berggießhübel, das seinen Namen einstigen Gießhütten (Hochöfen) verdankt, hat etwa 1400 Einwohner; sein Johann-Georgenbad bringt durch seine eisen- und schwefelhaltigen Wässer alljährlich vielen Heilung. Gotteluba, ein wenig höheres Städtchen, hat schon eine stattliche Badeanlage, in der man Moor- und Stahlbäder, Sonnen- und Schwimmbäder nehmen kann. Das heilkräftige Wasser entspringt hier einer milden, erbgigen Quelle. Durchaus zeitgemäß eingerichtet ist die dicht an der Stadt gelegene ausgedehnte Heilquelle der sächsischen Landesversicherungsanstalt. Die Stadt im Seibewitztal mit seinem Schloß, Rauenstein, ist amnützlich gelegen und wird als ruhige Sommerfrische besucht.

Beleid und Diffe.

Hindenburgs Telegramm.

WTB Berlin, 9. Juli. Der Reichspräsident hat an den Ministerpräsidenten Helldt in Dresden folgendes Telegramm geschickt:

„Der sächsische Regierung übermittle ich den Ausdruck aufrichtiger Teilnahme an der Unwetterkatastrophe, die im Erzgebirge so vielen Familien Trauer gebracht hat. Ich bitte Sie, die so schwer Betroffenen meines herzlichsten Mitgefühls zu versichern.“

Der Reichskanzler.

WTB Berlin, 9. Juli. Reichskanzler Dr. Marx hat an den sächsischen Ministerpräsidenten folgendes Telegramm geschickt:

„Ist erschüttert von der Nachricht über die furchtbare Unwetterkatastrophe im Erzgebirge, spreche ich der sächsischen Staatsregierung zugleich im Namen der Reichsregierung herzlichsten Beileid aus.“

Der sächsische Ministerpräsident Helldt hat bereits den Bürgermeistern der einzelnen Ortschaften sofort mehrere tausend Mark als erste Hilfe überreichen lassen, um wenigstens das Notwendigste an Lebensmitteln besorgen zu können. Es ist den betroffenen Ortschaften weiter eine Geldsammlung für vorläufig drei Tage bewilligt worden. Dann soll der sächsische Landtag über großzügige Hilfsaktionen beschließen.

Der irische Justizminister O'Higgins ermordet.

Eine Rachetat der Sinnfeiner?

Eigener Drahtbericht.

GA. London, 10. Juli. Nach einer Meldung aus Dublin ist der Vizepräsident des irischen Freistaates und Justizminister O'Higgins heute vormittag von Unbekannten ermordet worden, als er sich mit seiner Frau in Glad Road bei Dublin zur Kirche begeben wollte. Der Angriff erfolgte, als er sich wenige Meter vor der Kirche befand. Drei unbekannte Männer, die im Auto gekommen waren, eröffneten das Feuer. Ein Schuß traf O'Higgins in den Kopf, drei in die Herzgegend. Die Gemahlin des Ministers blieb unverletzt. O'Higgins kurz vor schwerem Verletzt zusammen. Er wurde im Auto nach seiner Wohnung gebracht, wo er bald starb. Der tödlich Verwundete gab noch klar und deutlich seinen letzten Willen bezüglich seiner Familie und seines Eigentums kund.

Wie die Blätter melden, erklärte der Minister, als er auf der Erde lag: Ich habe mich immer um das Wohl Irlands bemüht und ich vergebens, denn, die diese Tat begangen haben. Man glaubt allgemein, daß ein Attentat der Sinnfeiner vorliegt, und zwar soll es sich um einen Rachetat handeln.

O'Higgins hat ein Alter von 36 Jahren erreicht. Er war eine der härtesten Persönlichkeiten des irischen Freistaates. Während der Wirren in den Jahren 1919 bis 1921 gehörte er der Sinnfeiner-Gruppe an. Als aber im Jahre 1921 Lloyd George dem irischen Freistaat eine Autonomie gewährte, war er einer der Ersten, der das englische Angebot annahm und auch loyal durchführte. Seit dieser Zeit war er Justizminister und kam in härtesten Konflikt mit seinen früheren Freunden, den Sinnfeinern. Im Jahre 1922 brach in der Stadt Dublin, in der er jetzt ermordet wurde, ein Sinnfeiner-Aufstand aus, der aber unterdrückt wurde. Der Führer des Aufstandes wurden verhaftet, darunter auch der letzte Freund O'Higgins, O'Connor. Seinem Grundgesetz folgend, daß Missetaten von Freunden gehen, hat O'Higgins den Hinrichtungsbefehl O'Connors untergraben. Zwei Monate darauf wurde sein Vater von Sinnfeinern ermordet.

Der Reichstag hat am Samstag die Reichsregierung ermächtigt, die Mittel für ein großzügiges Hilfswort bereitzustellen.

WTB. Berlin, 11. Juli. (Hunkfdruck.) Der Reichsfinanzminister hat im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern eine Million zur Verfügung gestellt.

Chemnitz wird heimgesucht.

GA Chemnitz, 10. Juli. Auch über Chemnitz und Umgebung ging gestern mittag ein neuer Wolkenbruch nieder. Gewitter von ungeheurer Heftigkeit entluden sich eine Stunde über der Stadt. Am schwersten heimgesucht wurde das mittlere Erzgebirge, wo der Landwirtschaft riesiger Schaden zugefügt wurde. Aus allen Teilen des Erzgebirges laufen Schrecken nach Chemnitz über neue Unwetter ein. In der Gegend von Reimbach, Burg Riedt und Hohenstein-Ernstthal hat das Unwetter besonders schwer gehaust. Kilometerweit gleicht die Landschaft einem großen See. Alle tiefergelegenen Ortschaften um Chemnitz stehen mit Wohnhäusern und Fabriken unter Wasser.

Auch anderswo Unwetter.

GA Berlin, 10. Juli. Ein wolkenbruchartiger Regen ging gestern zwischen 7 und 8 Uhr abends über Berlin, vornehmlich in den westlichen Vororten, nieder, wo große Schäden angerichtet wurden. In Dabitz drangen große Wassermassen in die Anlagen der Untergrundbahn ein. Menschenleben sind, soweit bisher festgestellt werden konnte, bei dem Unlück nicht zu Schaden gekommen. Auch bei den Fernsprechanlagen Berlins hatte das Unwetter Störungen hervorgerufen, vor allem in den Leitungen nach Halle, Dresden und nach den Orten im Harz.

WTB Potsdam, 10. Juli. Auf dem Eisenbahnbetriebsschwerpunkt in Potsdam entzündeten sich durch Blitzschlag in einem Schuppen 150 Zentner Karbid in Häffern. Zur gleichen Zeit entzündeten sich aus dem Karbid Azetylengase, die mit außerordentlicher Kraft explodierten. Die Brandmauern, die den Schuppen von den anliegenden Privathäusern trennen, stürzten ein und rissen ein großes Teil der Mauern der anliegenden Häuser mit sich. Sämtliche Fensterhebeln in einem Umkreis von vierhundert Metern wurden eingebracht. Ein großer Teil der Zimmer in den anliegenden Häusern wurde vollständig zertrümmert. Durch Glascherben und heruntergefallene Gegenstände wurden sechs Personen verletzt. Der Sachschaden ist sehr groß.

41 Liter Regen auf den Quadratmeter.

Die Flugwetterwarte in Mannheim hat festgestellt, daß bei den Unwettern in der Nacht zum 9. Juli in Mannheim 41 Liter Regenwasser pro Quadratmeter niedergingen. Sieben einzelne Windstöße überschritten eine Geschwindigkeit von 21 Metern pro Sekunde, was ungefähr 75 Kilometer pro Stunde entspricht. Der in dieser Nacht niedergegangene Regen beträgt 20 Prozent der gesamten Regenmenge, die man durchschnittlich im Juli in Mannheim zu erwarten hat.

Manöver der Reichswehr.

Nach einer Mitteilung des Reichswehrministeriums finden im Herbst 1927 nachstehende Übungen der Reichswehr statt: 1. Übungen der 1. Division vom 5. bis 7. September im Raum Friedland-Heilsberg-Breus-Schau. 2. Übungen

der 2. Division vom 12. bis 20. September in Vorpommern und auf Rügen. 3. Übungen der 4. Division vom 13. bis 20. September im Raum Lützen-Mücheln-Dietrichsdorf-Heide. 4. Übungen der 6. Division vom 22. bis 25. September und zusammen mit der 3. Kavallerie-Division vom 26. bis 28. September im Raum Babelsberg — Braßau — Trendelenburg — Grabenstein — Salzotten.

Das rheinische Zentrum verlangt Einheitlichkeit.

TU Köln, 10. Juli. (Drahtb.) Der Vorstand der rheinischen Zentrumspartei hielt gestern eine Vorstandssitzung ab, in der eine Entschließung angenommen wurde, in der es u. a. heißt:

„Im Hinblick auf die große Verantwortung des Zentrums für die Politik in Reich und Ländern und zwischen Reich und Ländern erwartet die Konferenz ein geschlossenes und einheitliches Zusammenwirken der parlamentarischen Vertretungen der Partei in allen wichtigen Fragen und Aufgaben.“

Über den Verlauf der Sitzung wird noch bekannt, daß u. a. das Verhalten des Abgeordneten Dr. Birch sowie das Verhältnis zwischen Reich und Preußen besprochen wurde. In dem Verhältnis Reich und Preußen wurde energisch für die Zukunft ein engerer Kontakt unter den Zentrumsministern gefordert. Das Reich müsse auf die Stellung Preußens die gebotene Rücksicht nehmen, umgekehrt müsse man in Preußen Verhältnis und Verhältnisse wahren für die durch die strukturelle Wahlpolitik der Sozialdemokratie bedingte Konstellation zeigen.

Die Reichstagsfraktion ist zufrieden.

TU Berlin, 9. Juli. Die Zentrumsfraktion des Reichstages kam, nach der „Germania“, am Samstagabend nach Schluß der Reichstagsitzung noch einmal zusammen, bevor sie in die Ferien ging. Es kam in dieser letzten Sitzung vor der Sommerpause zum Ausdruck, daß die Fraktion mit Befriedigung auf die parlamentarischen Arbeiten der letzten halben Jahres zurückblickt, und daß sie auch mit Zuversicht den zukünftigen parlamentarischen Arbeiten entgegensteht. Es wurde festgestellt, daß die Fraktion in allen wichtigen Fragen in voller Einmütigkeit ihre Beschlüsse gefaßt hat, getragen von dem Vertrauen zum Chef der Partei und zur Fraktionsleitung, die ihrerseits in vollkommenem Einvernehmen miteinander gearbeitet haben.

Schließung einer polnischen Schule in Essen.

Bei einer im Auftrage der zuständigen Behörde vorgenommenen Revision in der polnischen Kinderheilschule in Essen, die von etwa 40 polnisch sprechenden Schülern deutscher Nationalität besucht wird, wurde bei zwei Gesangbüchern eine deutschfeindliche Tendenz festgestellt. Der Schulleiter veranlaßte die sofortige Schließung der Schule.

Die Kriegsgeschädigten protestieren.

Gegen die Verschleppung der Entschädigungsgesetze.

GA. Berlin, 10. Juli. Die Arbeitsgemeinschaft für den Ersatz von Kriegs- und Verdrängungsschäden, der die Verbände für Auslands-, Kolonial- und Grenzlanddeutsche angehören, veranstalteten heute vormittag im überfüllten Zirkus Busch eine Protestkundgebung gegen die Verschleppung des Entschädigungsgesetzes, das der Reichstag, entgegen den Forderungen der Beteiligten, nicht mehr vor den Parlamenten fertiggestellt hat. Die Versammlung leitete Geheimrat Oberregierungsrat von Tsch. vom Deutschen Ostbund, der sich in scharfen Worten dagegen wandte, daß das Reichskabinett und der Reichstag den Forderungen der Geschädigten nicht genügend Gehör geschenkt habe. Unter stürmischen Pfuirufen der Versammlung bemängelte er, daß Reichsfinanzminister Dr. Köhler der Einladung nicht gefolgt sei, und daß sechs Monate nach dem Haager Schiedsgerichtsurteil ins Land gegangen seien, ohne daß die Regierung den Gesetzentwurf der Öffentlichkeit unterbreite habe. Er gab dann bekannt, daß an den Reichspräsidenten von Hindenburg folgendes Telegramm geschickt werden sollte:

„In dankbarem Bewußtsein, daß Sie, Herr Reichspräsident, stets ein mitfühlendes Herz für unsere Tiefs, um des Vaterlandes willen erlittene Not gehabt haben, richten wir Zehntausende von Liquidationsgeschädigten und Verdrängten aus unserer heutigen Versammlung im Zirkus Busch erneut an Sie die dringende und herzliche Bitte, dafür einzutreten, daß Reichskabinett und Reichstag endlich die Versprechen durchzuführen, eine schnelle und wirksame Schlussabklärung zu bewilligen.“

Das Mitglied der Arbeitsgemeinschaft, Heinrich Vicht, wies darauf hin, daß gegenüber den tatsächlichen Schäden von 10,2 Milliarden nur 2,5 Milliarden verlangt würden und noch dazu mit verzögerten Zahlungsterminen, so daß dem Reichsrat nur eine Belastung von 1,5 Prozent des Steueraufkommens erwachse. Für jede Milliarde, die der Auslands- und Grenzlanddeutsche zugesprochen werde, könnten 300 000 bis 400 000 Menschen in Deutschland Arbeitsmöglichkeiten durch gesteigerten Export erhalten.

Die Versammlung nahm nach einigen weiteren Reden eine Entschließung an, in der der Empörung Ausdruck gegeben wurde, daß von Reichsregierung und Reichstag die Verschleppung des Entschädigungsgesetzes verschleppt worden sei. Die Versammlung verlangt schleunigste Anerkennung der Forderungen der Arbeitsgemeinschaft, die das Mindestmaß darstellen, was zum Wiederaufbau im In- und Auslande notwendig sei.

Der Antisfer-Prozess.

Im Antisfer-Prozess vor der Verurteilung wurde am Samstag nach fast zweimonatiger Verhandlung die Urteilsaufnahme geschlossen. Das Urteil ist für Dienstag oder Mittwoch zu erwarten.

nach Spiel

Die Reichswehr die Ferienreisen Nr. 31 von 1. August nach 2. August und 3. August nach 4. August nach 5. August nach 6. August nach 7. August nach 8. August nach 9. August nach 10. August nach 11. August nach 12. August nach 13. August nach 14. August nach 15. August nach 16. August nach 17. August nach 18. August nach 19. August nach 20. August nach 21. August nach 22. August nach 23. August nach 24. August nach 25. August nach 26. August nach 27. August nach 28. August nach 29. August nach 30. August nach 31. August nach 1. September nach 2. September nach 3. September nach 4. September nach 5. September nach 6. September nach 7. September nach 8. September nach 9. September nach 10. September nach 11. September nach 12. September nach 13. September nach 14. September nach 15. September nach 16. September nach 17. September nach 18. September nach 19. September nach 20. September nach 21. September nach 22. September nach 23. September nach 24. September nach 25. September nach 26. September nach 27. September nach 28. September nach 29. September nach 30. September nach 1. Oktober nach 2. Oktober nach 3. Oktober nach 4. Oktober nach 5. Oktober nach 6. Oktober nach 7. Oktober nach 8. Oktober nach 9. Oktober nach 10. Oktober nach 11. Oktober nach 12. Oktober nach 13. Oktober nach 14. Oktober nach 15. Oktober nach 16. Oktober nach 17. Oktober nach 18. Oktober nach 19. Oktober nach 20. Oktober nach 21. Oktober nach 22. Oktober nach 23. Oktober nach 24. Oktober nach 25. Oktober nach 26. Oktober nach 27. Oktober nach 28. Oktober nach 29. Oktober nach 30. Oktober nach 31. Oktober nach 1. November nach 2. November nach 3. November nach 4. November nach 5. November nach 6. November nach 7. November nach 8. November nach 9. November nach 10. November nach 11. November nach 12. November nach 13. November nach 14. November nach 15. November nach 16. November nach 17. November nach 18. November nach 19. November nach 20. November nach 21. November nach 22. November nach 23. November nach 24. November nach 25. November nach 26. November nach 27. November nach 28. November nach 29. November nach 30. November nach 1. Dezember nach 2. Dezember nach 3. Dezember nach 4. Dezember nach 5. Dezember nach 6. Dezember nach 7. Dezember nach 8. Dezember nach 9. Dezember nach 10. Dezember nach 11. Dezember nach 12. Dezember nach 13. Dezember nach 14. Dezember nach 15. Dezember nach 16. Dezember nach 17. Dezember nach 18. Dezember nach 19. Dezember nach 20. Dezember nach 21. Dezember nach 22. Dezember nach 23. Dezember nach 24. Dezember nach 25. Dezember nach 26. Dezember nach 27. Dezember nach 28. Dezember nach 29. Dezember nach 30. Dezember nach 31. Dezember nach 1. Januar nach 2. Januar nach 3. Januar nach 4. Januar nach 5. Januar nach 6. Januar nach 7. Januar nach 8. Januar nach 9. Januar nach 10. Januar nach 11. Januar nach 12. Januar nach 13. Januar nach 14. Januar nach 15. Januar nach 16. Januar nach 17. Januar nach 18. Januar nach 19. Januar nach 20. Januar nach 21. Januar nach 22. Januar nach 23. Januar nach 24. Januar nach 25. Januar nach 26. Januar nach 27. Januar nach 28. Januar nach 29. Januar nach 30. Januar nach 31. Januar nach 1. Februar nach 2. Februar nach 3. Februar nach 4. Februar nach 5. Februar nach 6. Februar nach 7. Februar nach 8. Februar nach 9. Februar nach 10. Februar nach 11. Februar nach 12. Februar nach 13. Februar nach 14. Februar nach 15. Februar nach 16. Februar nach 17. Februar nach 18. Februar nach 19. Februar nach 20. Februar nach 21. Februar nach 22. Februar nach 23. Februar nach 24. Februar nach 25. Februar nach 26. Februar nach 27. Februar nach 28. Februar nach 29. Februar nach 30. Februar nach 1. März nach 2. März nach 3. März nach 4. März nach 5. März nach 6. März nach 7. März nach 8. März nach 9. März nach 10. März nach 11. März nach 12. März nach 13. März nach 14. März nach 15. März nach 16. März nach 17. März nach 18. März nach 19. März nach 20. März nach 21. März nach 22. März nach 23. März nach 24. März nach 25. März nach 26. März nach 27. März nach 28. März nach 29. März nach 30. März nach 31. März nach 1. April nach 2. April nach 3. April nach 4. April nach 5. April nach 6. April nach 7. April nach 8. April nach 9. April nach 10. April nach 11. April nach 12. April nach 13. April nach 14. April nach 15. April nach 16. April nach 17. April nach 18. April nach 19. April nach 20. April nach 21. April nach 22. April nach 23. April nach 24. April nach 25. April nach 26. April nach 27. April nach 28. April nach 29. April nach 30. April nach 1. Mai nach 2. Mai nach 3. Mai nach 4. Mai nach 5. Mai nach 6. Mai nach 7. Mai nach 8. Mai nach 9. Mai nach 10. Mai nach 11. Mai nach 12. Mai nach 13. Mai nach 14. Mai nach 15. Mai nach 16. Mai nach 17. Mai nach 18. Mai nach 19. Mai nach 20. Mai nach 21. Mai nach 22. Mai nach 23. Mai nach 24. Mai nach 25. Mai nach 26. Mai nach 27. Mai nach 28. Mai nach 29. Mai nach 30. Mai nach 31. Mai nach 1. Juni nach 2. Juni nach 3. Juni nach 4. Juni nach 5. Juni nach 6. Juni nach 7. Juni nach 8. Juni nach 9. Juni nach 10. Juni nach 11. Juni nach 12. Juni nach 13. Juni nach 14. Juni nach 15. Juni nach 16. Juni nach 17. Juni nach 18. Juni nach 19. Juni nach 20. Juni nach 21. Juni nach 22. Juni nach 23. Juni nach 24. Juni nach 25. Juni nach 26. Juni nach 27. Juni nach 28. Juni nach 29. Juni nach 30. Juni nach 1. Juli nach 2. Juli nach 3. Juli nach 4. Juli nach 5. Juli nach 6. Juli nach 7. Juli nach 8. Juli nach 9. Juli nach 10. Juli nach 11. Juli nach 12. Juli nach 13. Juli nach 14. Juli nach 15. Juli nach 16. Juli nach 17. Juli nach 18. Juli nach 19. Juli nach 20. Juli nach 21. Juli nach 22. Juli nach 23. Juli nach 24. Juli nach 25. Juli nach 26. Juli nach 27. Juli nach 28. Juli nach 29. Juli nach 30. Juli nach 31. Juli nach 1. August nach 2. August nach 3. August nach 4. August nach 5. August nach 6. August nach 7. August nach 8. August nach 9. August nach 10. August nach 11. August nach 12. August nach 13. August nach 14. August nach 15. August nach 16. August nach 17. August nach 18. August nach 19. August nach 20. August nach 21. August nach 22. August nach 23. August nach 24. August nach 25. August nach 26. August nach 27. August nach 28. August nach 29. August nach 30. August nach 31. August nach 1. September nach 2. September nach 3. September nach 4. September nach 5. September nach 6. September nach 7. September nach 8. September nach 9. September nach 10. September nach 11. September nach 12. September nach 13. September nach 14. September nach 15. September nach 16. September nach 17. September nach 18. September nach 19. September nach 20. September nach 21. September nach 22. September nach 23. September nach 24. September nach 25. September nach 26. September nach 27. September nach 28. September nach 29. September nach 30. September nach 1. Oktober nach 2. Oktober nach 3. Oktober nach 4. Oktober nach 5. Oktober nach 6. Oktober nach 7. Oktober nach 8. Oktober nach 9. Oktober nach 10. Oktober nach 11. Oktober nach 12. Oktober nach 13. Oktober nach 14. Oktober nach 15. Oktober nach 16. Oktober nach 17. Oktober nach 18. Oktober nach 19. Oktober nach 20. Oktober nach 21. Oktober nach 22. Oktober nach 23. Oktober nach 24. Oktober nach 25. Oktober nach 26. Oktober nach 27. Oktober nach 28. Oktober nach 29. Oktober nach 30. Oktober nach 31. Oktober nach 1. November nach 2. November nach 3. November nach 4. November nach 5. November nach 6. November nach 7. November nach 8. November nach 9. November nach 10. November nach 11. November nach 12. November nach 13. November nach 14. November nach 15. November nach 16. November nach 17. November nach 18. November nach 19. November nach 20. November nach 21. November nach 22. November nach 23. November nach 24. November nach 25. November nach 26. November nach 27. November nach 28. November nach 29. November nach 30. November nach 1. Dezember nach 2. Dezember nach 3. Dezember nach 4. Dezember nach 5. Dezember nach 6. Dezember nach 7. Dezember nach 8. Dezember nach 9. Dezember nach 10. Dezember nach 11. Dezember nach 12. Dezember nach 13. Dezember nach 14. Dezember nach 15. Dezember nach 16. Dezember nach 17. Dezember nach 18. Dezember nach 19. Dezember nach 20. Dezember nach 21. Dezember nach 22. Dezember nach 23. Dezember nach 24. Dezember nach 25. Dezember nach 26. Dezember nach 27. Dezember nach 28. Dezember nach 29. Dezember nach 30. Dezember nach 31. Dezember nach 1. Januar nach 2. Januar nach 3. Januar nach 4. Januar nach 5. Januar nach 6. Januar nach 7. Januar nach 8. Januar nach 9. Januar nach 10. Januar nach 11. Januar nach 12. Januar nach 13. Januar nach 14. Januar nach 15. Januar nach 16. Januar nach 17. Januar nach 18. Januar nach 19. Januar nach 20. Januar nach 21. Januar nach 22. Januar nach 23. Januar nach 24. Januar nach 25. Januar nach 26. Januar nach 27. Januar nach 28. Januar nach 29. Januar nach 30. Januar nach 31. Januar nach 1. Februar nach 2. Februar nach 3. Februar nach 4. Februar nach 5. Februar nach 6. Februar nach 7. Februar nach 8. Februar nach 9. Februar nach 10. Februar nach 11. Februar nach 12. Februar nach 13. Februar nach 14. Februar nach 15. Februar nach 16. Februar nach 17. Februar nach 18. Februar nach 19. Februar nach 20. Februar nach 21. Februar nach 22. Februar nach 23. Februar nach 24. Februar nach 25. Februar nach 26. Februar nach 27. Februar nach 28. Februar nach 29. Februar nach 30. Februar nach 1. März nach 2. März nach 3. März nach 4. März nach 5. März nach 6. März nach 7. März nach 8. März nach 9. März nach 10. März nach 11. März nach 12. März nach 13. März nach 14. März nach 15. März nach 16. März nach 17. März nach 18. März nach 19. März nach 20. März nach 21. März nach 22. März nach 23. März nach 24. März nach 25. März nach 26. März nach 27. März nach 28. März nach 29. März nach 30. März nach 31. März nach 1. April nach 2. April nach 3. April nach 4. April nach 5. April nach 6. April nach 7. April nach 8. April nach 9. April nach 10. April nach 11. April nach 12. April nach 13. April nach 14. April nach 15. April nach 16. April nach 17. April nach 18. April nach 19. April nach 20. April nach 21. April nach 22. April nach 23. April nach 24. April nach 25. April nach 26. April nach 27. April nach 28. April nach 29. April nach 30. April nach 1. Mai nach 2. Mai nach 3. Mai nach 4. Mai nach 5. Mai nach 6. Mai nach 7. Mai nach 8. Mai nach 9. Mai nach 10. Mai nach 11. Mai nach 12. Mai nach 13. Mai nach 14. Mai nach 15. Mai nach 16. Mai nach 17. Mai nach 18. Mai nach 19. Mai nach 20. Mai nach 21. Mai nach 22. Mai nach 23. Mai nach 24. Mai nach 25. Mai nach 26. Mai nach 27. Mai nach 28. Mai nach 29. Mai nach 30. Mai nach 31. Mai nach 1. Juni nach 2. Juni nach 3. Juni nach 4. Juni nach 5. Juni nach 6. Juni nach 7. Juni nach 8. Juni nach 9. Juni nach 10. Juni nach 11. Juni nach 12. Juni nach 13. Juni nach 14. Juni nach 15. Juni nach 16. Juni nach 17. Juni nach 18. Juni nach 19. Juni nach 20. Juni nach 21. Juni nach 22. Juni nach 23. Juni nach 24. Juni nach 25. Juni nach 26. Juni nach 27. Juni nach 28. Juni nach 29. Juni nach 30. Juni nach 1. Juli nach 2. Juli nach 3. Juli nach 4. Juli nach 5. Juli nach 6. Juli nach 7. Juli nach 8. Juli nach 9. Juli nach 10. Juli nach 11. Juli nach 12. Juli nach 13. Juli nach 14. Juli nach 15. Juli nach 16. Juli nach 17. Juli nach 18. Juli nach 19. Juli nach 20. Juli nach 21. Juli nach 22. Juli nach 23. Juli nach 24. Juli nach 25. Juli nach 26. Juli nach 27. Juli nach 28. Juli nach 29. Juli nach 30. Juli nach 31. Juli nach 1. August nach 2. August nach 3. August nach 4. August nach 5. August nach 6. August nach 7. August nach 8. August nach 9. August nach 10. August nach 11. August nach 12. August nach 13. August nach 14. August nach 15. August nach 16. August nach 17. August nach 18. August nach 19. August nach 20. August nach 21. August nach 22. August nach 23. August nach 24. August nach 25. August nach 26. August nach 27. August nach 28. August nach 29. August nach 30. August nach 31. August nach 1. September nach 2. September nach 3. September nach 4. September nach 5. September nach 6. September nach 7. September nach 8. September nach 9. September nach 10. September nach 11. September nach 12. September nach 13. September nach 14. September nach 15. September nach 16. September nach 17. September nach 18. September nach 19. September nach 20. September nach 21. September nach 22. September nach 23. September nach 24. September nach 25. September nach 26. September nach 27. September nach 28. September nach 29. September nach 30. September nach 1. Oktober nach 2. Oktober nach 3. Oktober nach 4. Oktober nach 5. Oktober nach 6. Oktober nach 7. Oktober nach 8. Oktober nach 9. Oktober nach 10. Oktober nach 11. Oktober nach 12. Oktober nach 13. Oktober nach 14. Oktober nach 15. Oktober nach 16. Oktober nach 17. Oktober nach 18. Oktober nach 19. Oktober nach 20. Oktober nach 21. Oktober nach 22. Oktober nach 23. Oktober nach 24. Oktober nach 25. Oktober nach 26. Oktober nach 27. Oktober nach 28. Oktober nach 29. Oktober nach 30. Oktober nach 31. Oktober nach 1. November nach 2. November nach 3. November nach 4. November nach 5. November nach 6. November nach 7. November nach 8. November nach 9. November nach 10. November nach 11. November nach 12. November nach 13. November nach 14. November nach 15. November nach 16. November nach 17. November nach 18. November nach 19. November nach 20. November nach 21. November nach 22. November nach 23. November nach 24. November nach 25. November nach 26. November nach 27. November nach 28. November nach 29. November nach 30. November nach 1. Dezember nach 2. Dezember nach 3. Dezember nach 4. Dezember nach 5. Dezember nach 6. Dezember nach 7. Dezember nach 8. Dezember nach 9. Dezember nach 10. Dezember nach 11. Dezember nach 12. Dezember nach 13. Dezember nach 14. Dezember nach 15. Dezember nach 16. Dezember nach 17. Dezember nach 18. Dezember nach 19. Dezember nach 20. Dezember nach 21. Dezember nach 22. Dezember nach 23. Dezember nach 24. Dezember nach 25. Dezember nach 26. Dezember nach 27. Dezember nach 28. Dezember nach 29. Dezember nach 30. Dezember nach 31. Dezember nach 1. Januar nach 2. Januar nach 3. Januar nach 4. Januar nach 5. Januar nach 6. Januar nach 7. Januar nach 8. Januar nach 9. Januar nach 10. Januar nach 11. Januar nach 12. Januar nach 13. Januar nach 14. Januar nach 15. Januar nach 16. Januar nach 17. Januar nach 18. Januar nach 19. Januar nach 20. Januar nach 21. Januar nach 22. Januar nach 23. Januar nach 24. Januar nach 25. Januar nach 26. Januar nach 27. Januar nach 28. Januar nach 29. Januar nach 30. Januar nach 31. Januar nach 1. Februar nach 2. Februar nach 3. Februar nach 4. Februar nach 5. Februar nach 6. Februar nach 7. Februar nach 8. Februar nach 9. Februar nach 10. Februar nach 11. Februar nach 12. Februar nach 13. Februar nach 14. Februar nach 15. Februar nach 16. Februar nach 17. Februar nach 18. Februar nach 19. Februar nach 20. Februar nach 21. Februar nach 22. Februar nach 23. Februar nach 24. Februar nach 25. Februar nach 26. Februar nach 27. Februar nach 28. Februar nach 29. Februar nach 30. Februar nach 1. März nach 2. März nach 3. März nach 4. März nach 5. März nach 6. März nach 7. März nach 8. März nach 9. März nach 10. März nach 11. März nach 12. März nach 13. März nach 14. März nach 15. März nach 16. März nach 17. März nach 18. März nach 19. März nach 20. März nach 21. März nach 22. März nach 23. März nach 24. März nach 25. März nach 26. März nach 27. März nach 28. März nach 29. März nach 30. März nach 31. März nach 1. April nach 2. April nach

**Für die Ferienreisenden
nach Spiekeroog und Wangerooge.**

Dr. Walther Schniewind †.

Elberfeld.

Der tödliche Mistura in den Bergen.

Summary

.....

der Eogl. Schulgemeinde seinen Abschluß in meh-

Deutscher Ostbund,

verhältnisse macht wiederum die Herabsetzung

Aus den Nichtspiel-Theatern.

Verantwortlich für den Anzeigenzettel: Rudi Beder.
Schriftleitung in Berlin:
Holtke: Rudi Beder; Dohse: Dr. H. Siegel.
Berlin und Hamburg: Dr. H. Siegel.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 159 — 1927

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Montag, 11. Juli

Reichsbankausweis.

Die übliche Entlastung.

Die erste Juli-Woche brachte der Reichsbank nach dem Ausweis vom 7. d. Mts. die gewohnte Entlastung ihrer Anlagekonten. Die gesamte Kapitalanlage an Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten ging um 251,6 Mill. auf 2482,5 Mill. RM. zurück; im einzelnen nahmen die Wechselbestände um 177,0 Mill. auf 2317,6 Mill. RM. und die Lombardforderungen um 74,7 Mill. auf 71,9 Mill. RM. ab. Die Anlage in Effekten blieb mit 93,1 Mill. RM. nahezu unverändert.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 173,0 Mill. RM. in die Kassen der Bank zurückgefloßen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 138,7 Mill. auf 3676,5 Mill. RM. verringert. Der Umlauf an Rentenbankscheinen nahm um 34,4 Mill. RM. auf 982,8 Mill. ab; dementsprechend und unter Berücksichtigung, daß in der Berichtswoche Rentenbankscheine in Höhe von 15 Mill. RM. getilgt wurden, stiegen die Bestände der Reichsbank an solchen Scheinen um 19,4 Mill. auf 65,9 Mill. RM.

Die fremden Gelder gingen um 81,6 Mill. auf 587,9 Mill. RM. zurück.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen erhöht sich um 6,1 Mill. RM. auf 1875,7 Mill. RM.; die Zunahme entfällt auf die Bestände an deckungsfähigen Devisen, welche um 6,6 Mill. auf 73,5 Mill. RM. angewachsen sind, während sich die Goldbestände um 446.000 auf 1.802,1 Mill. RM. verringerten. Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 47,2 Prozent in der Vorwoche auf 49,0 Prozent; die Deckung durch Gold und deckungsfähige Devisen von 49,0 Prozent auf 51,0 Prozent.

Der Gesamtverband Deutscher Metallgießereien

hielt in diesen Tagen seine Jahreshauptversammlung in Heidelberg ab. Am ersten Tage, vormittags, trat der Arbeitsausschuß des Gesamtverbandes Deutscher Metallgießereien im Technischen Hauptausschuß für Gießereien zusammen, um an verschiedenen Fragen technischer Art, insbesondere Abbrand, Schmelzverlust, Ausschuß, Schmelzfestigkeit und Normung der Schmelzriegel, auch zur Frage der Zusammenarbeit mit dem Deutschen Ausschuß für technisches Schulwesen (Datsch) Stellung zu nehmen. Nachmittags tagte der erweiterte Vorstand des Gesamtverbandes. Zur Preisfrage wurde festgestellt, daß sich in der Nachfrage eingetretene geringe Besserung in der Preisbildung nicht in keiner Weise fühlen läßt. Von der Anregung der Vereinigung Berliner Metallgießereien auf etwaigen Anschluß an den Gesamtverband Deutscher Metallgießereien wurde mit Interesse Kenntnis genommen; das weitere in dieser Angelegenheit wurde der Geschäftsführung im Benehmen mit Berlin übertragen. Nach Durchberatung und Genehmigung des neuen Etats wurden der 1. Vorsitzende, Fabrikant Louis Ebbinghaus, sowie seine Vertreter Marx und Veltz, einstimmig wiedergewählt.

Der nächstjährige Metallgießeritag soll im Bereich der Mitteldeutschen Landesgruppe stattfinden. Unter Ort und Zeit wurden bindende Abmachungen noch nicht getroffen. Unter Punkt „Verschiedenes“ der Tagesordnung wurde eine Fülle von Fragen technischer und wissenschaftlicher Art, darunter auch Fragen der Steuergesetzgebung, auch die Maßnahmen des Gesamtverbandes Deutscher Metallgießereien zu verschiedenen Fragen, behandelt. — Auf der Hauptversammlung tags darauf, morgens, wurden im Anschluß an den geschäftlichen Teil im technisch-wissenschaftlichen Teil aktuelle Fragen des Metallgießereifaches behandelt.

Zunehmende Passivität

des deutschen Kraftfahrzeugaußenhandels trotz günstiger Auswirkung der Rationalisierung auf die Preisgestaltung.

Obgleich sich das Exportgeschäft der Kraftfahrzeugindustrie in den letzten Wochen weiter belebt

hat, ist die Passivität des Außenhandels im April weiter stark angestiegen. Die Einfuhr von Kraftwagen und Motorrädern überstieg die Ausfuhr im April um 6.632.000 RM., während die Passivität im März 4.771.000 RM. und im Februar 2.845.000 RM. betrug. Es stieg die Ausfuhr von Personenwagen lediglich der Stückzahl nach, und zwar von 189 Stück im März auf 217 Stück im April, während wertmäßig ein geringer Rückgang von 1,07 auf 1 Mill. RM. eintrat. Das gleiche gilt für Lastwagen. Es wurden im April 93 Lastkraftwagen ausgeführt im Werte von 0,47 Mill. RM. gegen 70 Stück im Werte von 0,62 Mill. RM. im März. Die Zahl der ausgeführten Motorräder erhöhte sich von 290 auf 419, der Ausfuhrwert von 0,28 Mill. RM. auf 0,36 Mill. RM. Auf

der Einfuhrseite ist bemerkenswert, daß für Lastkraftwagen ein starker Rückschlag eingetreten ist. Es wurden eingeführt nur 21 Stück im Werte von 0,05 Mill. RM. im April gegen 427 Stück im Werte von 0,77 Mill. RM. im März. Die April-einfuhr liegt damit noch höher unter den an sich schon geringen Ziffern für Januar (43 Stück) und Februar (24 Stück). Demgegenüber stieg die Einfuhr von Personenwagen von 1096 Stück im März auf 1500 Stück im April und die von Motorrädern von 481 auf 798 Stück. Die Senkung der Durchschnittswerte bei der Kraftfahrzeugausfuhr läßt die Auswirkungen der Rationalisierung auf Selbstkosten und Preise deutlich erkennen.

Aus Textilindustrie und Handel.

Teilweise Abnahme des Auftragsbestandes. — Für die Erweiterung des Veredelungsverkehrs. — Gegen Erhöhung der Baumwollgarnsätze. — Verlängerung des Leinensyndikats. — Befriedigende Lage des Großhandels.

Die Zunahme des Auftragsbestandes der Baumwollindustrie hat im Verhältnis zu dem Auftragsbestande in den Vormonaten etwas nachgelassen. Trotzdem kann die Lage der Baumwollindustrie auch heute noch als sehr günstig bezeichnet werden. Die deutschen Baumwollspinner haben trotz der wesentlichen Steigerung der Garnpreise durchweg die ganze Produktion für das laufende Jahr verkauft und zum Teil sogar schon Aufträge für das erste Quartal des nächsten Jahres erhalten. Auch die Baumwollweberei ist in einzelnen Artikeln für das laufende Jahr ausverkauft, und selbst in Artikeln, deren Hauptverkaufzeit jetzt eigentlich vorüber ist, wie z. B. Fröhtierwaren, können Aufträge nur noch für das vierte Quartal untergebracht werden. Man muß zwar feststellen, daß nicht alle Betriebe gleichmäßig mit Aufträgen versehen sind. Während z. B. Rohnessel meist nur noch für das erste Quartal nächsten Jahres als frühesten Liefertermin zu haben sind, wird von einzelnen Webereien sogar in doppeltbreit greifbare Ware ausgeben, wofür allerdings auch entsprechend hohe Preise verlangt werden. Auch die Lage der Wirkwarenindustrie ist nicht einheitlich. Zahlreiche Betriebe sind bereits für den Rest des laufenden Jahres voll mit Aufträgen belegt, während bei anderen der Auftragsbestand nur für 4-6 Wochen reicht. Man kann erfreulicherweise feststellen, daß die Qualität der Ware wieder eine sehr große Beachtung findet und geringwertige Waren verhältnismäßig kleiner bestellt werden. Bei konfektionierten Artikeln wie Schläupfern, Hemdhosen, Herrenanzügen usw., wird von der Abnehmerseite sehr auf tadellose Verarbeitung gesehen. Fabrikanten, die weniger gut konfektionierte Ware auf den Markt bringen, verfügen über einen wesentlich geringeren Auftragsbestand als die anderen. Die Trikotagenindustrie ist sehr gut beschäftigt; doch ist es hierbei beachtenswert, daß die Nachfrage vorwiegend vom deutschen Markt kommt, während das Auslandsgeschäft nachgelassen hat. Der Textilindustrieverband für den Bezirk Balingen und Hohenzollern hat kürzlich in einer Sitzung für die Zulassung eines zollfreien Veredelungsverkehrs Stellung genommen, und es wurde dabei betont, daß die Ausfuhr der Trikotagen infolge der hohen Garnpreise der deutschen Baumwollspinner auf 10 Prozent des Friedensexportes zurückgegangen sei. Auch der Außenhandelsausschuß des Württembergischen Industrie- und Handelstages sprach sich in seiner jüngsten Sitzung für die Zulassung des Veredelungsverkehrs in erweitertem Maße oder nötigenfalls für eine Ermäßigung der Zölle auf Baumwollgarn aus. Man bezeichnet den Antrag der Baumwollspinner auf erhöhten Zollschatz als unvereinbar mit der vom Reich vorgeschriebenen neuen Wirtschaftspolitik.

In der Wollwarenindustrie ist die Lage ebenfalls durchaus befriedigend. Aus dem M.-Gladbacher Bezirk wird dabei über eine Zunahme des Exports in halbwillenen Geweben und in Kammgarnstoffen berichtet. Auch sonst sind sowohl die Damenkleiderstoffwebereien als auch die Herren-

tuchfabrikanten auf einige Zeit im voraus recht gut mit Aufträgen versorgt. Stellenweise hört man von einem Mangel an Facharbeitern. Die Hersteller gemusterter Kleiderstoffe beobachten, daß die Neuheiten der Konfektion vom Zwischenhandel vielfach in verhältnismäßig kleinen Mengen disponiert werden. — In manchen Strickwarenartikeln können neue Aufträge auch nur noch mit Lieferfristen von 4-6 Monaten untergebracht werden. Die Abnehmerseite führt stellenweise Klage darüber, daß manche Strumpfwerkstoffe mit ihren Lieferungen sehr in den Rückstand gekommen sind.

Die Leinenweberei kann bei anziehenden Preisen weiter eine allmähliche Steigerung des Auftragsbestandes feststellen. Einzelne Tischgewebearten haben bereits die Produktion für den Rest des laufenden Jahres ausverkauft. Andere Betriebe dieser Branche sind zwar nicht ganz so stark beschäftigt. Auch in glatten Halbleinen und Leinen sowie in Handtüchern hat sich das Geschäft gebessert. An dieser Stelle sei auch erwähnt, daß die Leinen-garnvertriebsgesellschaft die Verträge mit den ihr angeschlossenen Spinnereien bis Ende 1929 verlängert hat. — Die Samt- und Seidenindustrie des niederrheinischen Bezirks ist infolge einer günstigen Mode reichlich mit Aufträgen versehen. Samt spielt sowohl für den Sommer als auch für den Winter, für Kleider und Mäntel eine sehr große Rolle. Kunstseidensamt für Hüte ist ein guter Artikel geworden. Weniger günstig liegen augenblicklich noch Samtbänder. Von den Artikeln der Seidenweberei bringen Crepe de Chine und Crepe Georgette fortlaufend große Aufträge. Die Kunstseidenindustrie liegt infolge des immer mehr zunehmenden Verbrauchs kunstseidener Stoffe sehr günstig. Auch bei der Herstellung von Bändern, Besätzen und Spitzen spielt Kunstseide eine sehr große Rolle. Die weitere Einführung kunstseidener Spitzen wird durch begünstigt, daß kunstseidene Qualitäten sowohl in Wäsche als auch in Gardinen eine immer größere Rolle spielen. Die Lage der Posamentenindustrie ist im allgemeinen weniger zufriedenstellend. Auf dem kürzlich in Leipzig gehaltenen Verbandstage des Verbandes Deutscher Posamentenfabrikanten war von Berliner Mitgliedern ein Antrag auf Auflösung dieses Verbandes, der jetzt 25 Jahre besteht, gestellt worden. Dieser Antrag fand aber keine Mehrheit. Im Verlauf der Tagung wurde auch gefordert, daß sämtliche Materialien, besonders Kunstseide, Mako und Sewing, in Zukunft nur noch in lichterleuchtender Färbung geliefert werden sollen. Aus den Kreisen der Lieferanten wurde lichterleuchtende Färbung zugesagt, doch könne eine Garantie heute noch nicht übernommen werden. Schließlich wurde auch eine Verbilligung der Qualitätsposamenten gefordert und eine großzügige Propaganda in der Fach- und Tagespresse zur weiteren Ausbreitung der Anwendung von Posamenten vorgeschlagen.

Die Konfektionsbetriebe sowohl für Herren- als auch für Damenkleider haben gut zu tun. In der Damenkonfektion zeigte sich in den

letzten Wochen noch eine etwas bessere Nachfrage für Sommerartikel. Eine sehr große Rolle für den Herbst spielen Mäntel, die bereits recht umfangreiche Aufträge gebracht haben. Auch die Wäschekonfektion ist gegenwärtig noch zufriedenstellend beschäftigt. Die langen Lieferfristen, die von den Webereien gefordert werden, führen hier oft zu einer erheblichen Erschwerung des Geschäfts, da die Abnehmerseite nicht bereit ist, sich in Wäsche auf so lange Zeit im voraus, wie dies bei Baumwollgeweben notwendig ist, festzulegen.

Am 25. Juni fand in der Industrie- und Handelskammer zu Berlin die Gründung der Interessengemeinschaft des Baumwoll- und Leinenwarengroßhandels statt. Diese Interessengemeinschaft will vornehmlich durch die Steigerung der Leistungsfähigkeit des Großhandels dessen Stellung als Vermittler zwischen der Industrie und dem Einzelhandel zu festigen suchen. Die Lage des Großhandels wird im allgemeinen als durchaus befriedigend bezeichnet. Die flotte Beschäftigung der meisten Zweige der Industrie und die sich daraus ergebenden langen Lieferfristen für neue Aufträge lassen die Notwendigkeit des Großhandels vielen Einzelhandelsunternehmen besonders deutlich werden. Ohne die Möglichkeit sofortiger Bedarfsdeckung aus den Lagerbeständen des Großhandels würden heute manche Einzelhändler in die größte Verlegenheit kommen. Auch für die nächste Zeit wird die Entwicklung des Großhandels günstig beurteilt.

F. H.

Erhöhung

der englischen Baumwollgarnpreise.

Die englische Cotton Yarn Association hat soeben eine neue Minimum-Preisliste für Garne aus amerikanischer Baumwolle herausgegeben. Die neuen Preise liegen durchweg über denen der alten Liste. Die Erhöhung schwankt zwischen einem Viertel und drei Viertel d. Die Association bemerkt in einem Rundschreiben, daß die Nachfrage nach Garnen weiter zurückgegangen ist, und daß eine Verschärfung der Produktionsbeschränkung notwendig werden dürfte. Angesichts dieser Verhältnisse wird die vorgenommene Preissteigerung vom Garngroßhandel und von den weiterverarbeitenden Industrien als völlig ungerechtfertigt angesehen.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Schnelldampfer nach Rio de Janeiro, Santos, Montevideo und Buenos Aires: 21. Juli: Post-D. Cap Norte. 21. August: MS Monte Sarmiento. 7. September: Post-D. Cap Polonia. 18. September: MS Monte Olivia. — Mittel-Brasilien: Ladung in beschränktem Umfang mit Schnell- und Passagierdampfern direkt nach Rio de Janeiro und Santos: 21. Juli: Post-D. Cap Norte. 18. August: Post-D. La Corona. 21. August: MS Monte Sarmiento. 18. September: MS Monte Olivia. — Frachtdampfer nach Pernambuco, Bahia, Victoria, Rio de Janeiro und Santos: 21. Juli: Post-D. Bilbao. 4. August: Post-D. Santa Theresa. — Süd-Brasilien: direkt nach Parana-gua, Sao Francisco do Sul (in Durchfracht nach Itajaí), Florianópolis und Rio Grande (in Durchfracht nach Pelotas und Porto Alegre): 21. Juli: Post-D. Tonarife. 18. August: Post-D. Entrepas. Nach Sao Francisco do Sul und Rio Grande (für Passagiere): 21. Juli: Schnelld. Cap Norte. 18. August: MS Monte Sarmiento. 18. September: MS Monte Olivia. 22. September: Schnelld. Antonio Delfino. — La Plata: direkt nach Montevideo und Buenos Aires, in Durchfracht nach Rosario, Asunción, Patagonien, Häfen u. a. Plätzen: 21. Juli: Schnelld. Cap Norte. 18. August: Post-D. La Corona. 21. August: MS Monte Sarmiento. 7. September: Schnelld. Cap Polonia. 18. September: MS Monte Olivia. 18. September: Post-D. Espana.

Nächste Dampferfahrten der Hamburg-Amerika-Linie.

Nach New York: D. Hamburg ab Cuxhaven am 15. 7. D. Westphalia ab Hamburg am 20. 7. D. Albert Ballin ab Hamburg am 25. 7. ab Cuxhaven am 29. 7. D. Reliance ab Hamburg am 29. 7. ab Cuxhaven am 29. 7. D. Thüringia ab Hamburg am 1. 8. D. New York ab Hamburg am 1. 8. ab Cuxhaven am 1. 8. D. Deutschland ab Hamburg am 11. 8. ab Cuxhaven am 11. 8. — Nach Philadelphia, Baltimore, Norfolk: D. Kiel am 22. 7. D. Bremerhaven am 1. 8. D. Carl Legien am 15. 8. — Nach der Westküste Nordamerika LA Christensen am 25. 7. MS Odenwald

Das Elberfelder Handwerk ist Träger von Qualitätsarbeit!

Wer Freude an gekauften Waren und gelieferten Arbeiten haben will, meide den Schwarzarbeiter !! meide den billigen Schund !! Die Erzeugnisse u. Waren des selbständigen Handwerks bürgen für Güte und Ordnungsmäßigkeit. Das Beste ist das Billigste!

95.75	Stoll & Co.	6	153.0	152.1
9.50	Stoewer Nähm.	0	76.00	74.50
102.0	Stoiberg Zink	8	258.5	261.2

Wetterausblick bis Mittwoch:
Böfzig mit Regenschauern und etwas
Föhn.

Sport-Rundschau

Nr. 159 - 1927

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Montag, 11. Juli

Die Jubelfeier des Sonnborner Radfahrervereins.

Frohe Tage hat der Sonnborner Radfahrer-verein gehabt. Das für einen Verein immerhin nicht alltägliche Ereignis der Wiederkehr des Tages, da vor 25 Jahren sich einige begeisterte Anhänger des Radports in Sonnborn zusammenschlossen, um in kameradschaftlicher Gemeinschaft ihren Idealen besser dienen zu können, gab den Anlass zu einer Feier, die sich von Freitag bis auf den heutigen Montag erstreckte.

Um es vorweg zu sagen: Die Sonnborner haben sich gewaltig angestrengt, aber sie sahen auch ihre Mühen und Sorgen reichlich belohnt. Es ist unmöglich, alle die Namen und Vereine zu nennen, die zum Teil von weither kommend, den Ehrenfest der Sonnborner Radfahrer nicht vorübergehen lassen wollten, um sich als Gäste bei dem

und bezieht ihr freundliches Gesicht, was besonders die Trachtengruppen angenehm empfunden haben werden, die bei Regen sicherlich einen großen Teil ihrer guten Wirkung eingebüßt hätten. Der Radfahrerverein „Gut-Freund“, Elberfeld, war vertreten durch eine nette Gruppe in Lederkombi und durch eine radfahrende Musikkapelle, die flotte Weisen trotz der Behinderung in der Bedienung der Instrumente zum Vortrag brachte. Auch eine Gruppe „Landarbeiter“ wühlte bei den zahlreich die Straßen einfallenden Schaulustigen zu gefallen. Die besten Leistungen wurden mit wertvollen Preisen belohnt.

Als 6 Uhr nachmittags das Gala-Saalfest begann, war der Schwäbische Saal wieder „proppenvoll“. Der gesellschaftliche Charakter trat



Jubiläum einzufinden. Aber nicht nur aus dem Lager der Radportler trug man ihnen, jenseits mit Ueberreichung feiner Geschenke, die herzlichsten Glückwünsche entgegen, auch Vereine mit anders gerichteten Bestrebungen nahmen die feierliche Gelegenheit wahr, um sich der langen Reihe der Gratulanten anzuschließen. Wahrscheinlich ein schöner Beweis für die Sympathien, die sich der Sonnborner Radfahrerverein in den langen Jahren segensreichen Wirkens unter der Bürgerchaft des Westteils unserer Stadt erworben hat.

In den Abendstunden des Freitags begannen die Festtage mit einer Ehrung der Senioren des Vereins. Ein Schalmierchor, gebildet aus Mitgliedern des N.V. „Gut-Freund“, Elberfeld, brachte dem ältesten aller Mitglieder, dem derzeitigen Vorsitzenden Peter vom Heydt, ein Ständchen, dem sich unter Mitwirkung des Sonnborner Quartettvereins ein feuchtfröhlicher Abend anschloß. Der Samstag ließ uns im Schwäbischen Saalbau einen Festkommerz erleben, dessen gediegener Rahmen einen sichtlich tiefen Eindruck auf die geladenen Gäste, worunter sich die Honoratioren Sonnborns und einige aus Anlaß der Weltmeisterschaftsvorbereitungen hier weilende bekannte Männer des deutschen Radports befanden, machte. In vielen mehr oder weniger schwungvollen Reden wurde der Geburtstag gefeiert. Eine besonders angenehme Abwechslung vermittelte den Festteilnehmern die Sonnborner „Liebertafel“, welche einige Gesänge in geschmackvoller Art vortrug, wie wir es bei diesem Verein, der sich selbst gern in den Dienst einer guten Sache gestellt hat, von jeher gewohnt sind.

Saalfestlichkeiten größerer Formate bieten die Kreismeister Adrians und Sieben vom Radfahrer-„Adler“, Gladbach-Neuwert im Zweierkutschfahren. Das hervorragende Moment hierbei waren die rein turnerischen Leistungen auf dem Rade.

Beim Gaumeister Moos vom festgebenden Verein bekannte man die Sicherheit, mit der er heute seine variationsreichen und fortgeschrittenen Darbietungen im Einertkutschfahren ausübte.

Die seit Jahren hart auf hart gegenüberstehenden Rivalen im Radballspiel: Radfahrerverein Offen 1884 und Radfahrerverein Flottweg, Düsseldorf, lieferten sich erneut mehrere Kämpfe, bei denen eine technische Überlegenheit der Offener zu bemerken war.

Ein Sechser-Kunstreiten des schon eben erwähnten N.V. „Adler“ gab den Abschluß der von den Damen des festgebenden Vereins, alleamt in schmaler Tracht gekleidet, durch einen Zivöser-Begrüßungsreigen eingeleiteten sportlichen Vorführungen.

Der gefrige Sonntag brachte erfreulicherweise eine nur kurzlebige Gauschung, in der man sich aufeinander über die zur Beratung stehenden Punkte angesichts der feindlichen Stimmung recht schnell zu einigen verstand. Daran schloß sich ein Festessen.

Gegen 3 Uhr nachmittags nahm man Aufstellung zu einem Preis- und Blumenloft. Der Himmel hatte denen nicht recht gegeben, die sich aus Scheu vor dem schlechten Wetter zurückgezogen hatten, denn just um die Stunde, da der Festzug sich in Bewegung setzte, lachte Frau Sonne

an diesem Abend zugunsten des sportlichen in den Hintergrund. Außer den schon am Vortage aufgetretenen Saalfahrern, die wiederum mit vielem Beifall überschüttet wurden, traten noch Radenroth und Gaumeister Jordan vom Radfahrer-„Weiß-Bochum“ im Einertkutschfahren hervor.

So vollendeten sich die harmonisch verlaufenen Jubeltage. Viele der auswärtigen Gäste lehrten noch am frühen Abend in ihre Heimat zurück, nur die Unentwegten sind geblieben und mit ihnen macht der Sonnborner Verein am heutigen Montag eine Fahrt — eine Wagenpartie — ins Grüne.

Ergebnisse im Preis- und Blumenloft.

1. Preis: N.V. Adler - Gladbach-Neuwert. 2. Preis: N.V. Flottweg-Düsseldorf. 3. Preis: N.V. Weiß-Bochum. 4. Preis: N.V. Möwe-Herne. Anerkennungspreise: N.V. Schwalbe-Esslingen, N.V. Eintracht-Elberfeld.

Trachtenloft: 1. N.V. Gut-Freund, Elberfeld, 2. N.V. Adler-Gilden. Radballspiele: 1. N.V. Offen 1884, 2. N.V. Offen-Rüttenscheid, 3. N.V. Flottweg-Düsseldorf.

Die großen Sieber-Kennen auf dem Oberstasseler Zement.

Flieger-Gauschfahren (Amateure): Endlauf 800 Meter: 1. Kühl (Düsseldorf), 2. Schönfeld (Düsseldorf), 3. Büttmann (Düsseldorf).

Flieger-Vorgabefahren über 2000 Meter: 1. Güting (Düsseldorf) 2:35, 2. Schönfeld (Düsseldorf), 3. Büttmann (Düsseldorf).

Flieger - Entschädigungsfahren über 1200 Meter: 1. Schaub (Düsseldorf).

Dauerrennen über 80 Kilometer um den Preis von Oberstasseler: 1. Lauf, 10 Kilometer: 1. Buftowitsy (Düsseldorf) 5:48, 2. Rauch (Köln) 5:50 Meter, 3. Schwedler (Chemnitz) 5:50 Meter, 4. Kneifel (Düsseldorf) 10:50 Meter zurück.

2. Lauf, 20 Kilometer: 1. Schwedler (Chemnitz) 17:21, 2. Buftowitsy (Düsseldorf) 7:50 Meter, 3. Rauch (Köln) 8:20 Meter, 4. Kneifel (Düsseldorf) 2:50 Meter zurück.

Gesamtklassement: 1. Schwedler (Chemnitz) 29,650 Kilometer, 2. Buftowitsy (Düsseldorf) 29,350 Kilometer, 3. Rauch (Köln) 28,900 Kilometer, 4. Kneifel (Düsseldorf) 28,400 Kilometer.

Internationales Dauerrennen über 100 Kilometer um den Großen Rheingold-Preis: 1. Lauf, 50 Kilometer: 1. Miquel (Paris) 40:57, 2. Wyndbau (Belgien) 1:00 Meter, 3. Dederichs (Köln) 2:40 Meter, 4. Toricelli (Italien) 3:30 Meter zurück.

2. Lauf, 50 Kilometer: 1. Miquel (Paris) 42:17, 2. Wyndbau (Belgien) 1:00 Meter, 3. Dederichs (Köln) 2:00 Meter, 4. Toricelli (Italien) 2:100 Meter zurück.

Gesamtklassement: 1. Miquel (Paris) 1:23:14, 2. Wyndbau (Belgien) 2:00 Meter, 3. Dederichs (Köln) 4:40 Meter, 4. Toricelli (Italien) 2:480 Meter zurück.

Geldes Rad von Hamburg.

Hamburg, 10. Juli. Die Radfahrfahrt um das Goldene Rad von Hamburg über 101,2 Kilometer, die die D. R. U. heute bei Beteiligung von etwa 65 Fahrern zur Durchführung brachte, litt sehr unter der Ungunst des Wetters. Trotzdem kam es zu einem erditterten Endkampf, den Dietrich Lehmann (Bremen) in 2:04 nur mit Haubbreite vor Eirnes (Hamburg) und seinem Bruder O. Lehmann zu seinen Gunsten entscheiden konnte.

Radfahrfahrt Hannover - Bremen - Hannover. Hannover, 10. Juli. Die von der D. R. U. veranstaltete Radfahrfahrt Hannover - Bremen - Hannover (210 Kilometer) endete mit einer großen Überraschung, die allerdings auf das schlechte Wetter und die aufgeweigten Straßen zurückzuführen sein dürfte. Der krönende Regen und eine Anzahl von Defekten verringerten das Feld sehr. Als Sieger ging Bractino (Berlin) in 6:41 vor Seide (Hannover) und Glöckig (Berlin) durchs Ziel, während Hattner (Berlin) nur den vierten Platz belegen konnte.

Neuer Rekord im 100-Kilometer-Rein. Mannschafsfahren. Berlin, 10. Juli. Bei der heute vom Van Berlin des D. R. U. ausgetragenen Reiterfahrt im 100-Kilometer-Rein-Mannschafsfahren stellte die Mannschaft des R. C. Diamant Berlin (Beder, Ulfat, Ritsch, Siepel, Dorn und Müller) mit 2:42,9 Stunden eine neue deutsche Rekordzeit auf.

Stuart und Richard geschlagen. Amsterdam, 10. Juli. Auf der Amsterdamer Bahn fanden bedeutende Flieger- und Stehrenden statt, die ausgedehnter beschaffen waren und beide Weltmeister an den Start brachten. Während Roesdops, der Fliegerweltmeister, den Franzosen Richard, der von Siegen zu Siegen eilte, überraschend schlagen konnte, wurde ebenso überraschend der Weltmeister der Steher, Viktor Stuart, in den Dauerrennen von dem Holländer Enkel geschlagen. Ergebnisse: Flieger Hauptkampf: 1. 1. Richard, 2. Mayer, 11. 1. Roesdops, 2. Gaudoux, 11. 1. Verne, 2. Schiller, 1. Zwischenlauf: 1. Richard, 2. Verne, 2. Zwischenlauf: 1. Richard, 2. Mayer, Endlauf der Steher: 1. Roesdops, 2. Richard, Endlauf der Zweiten: 1. Verne, 2. Mayer. Stehrenden: 1. Lauf (40 Kilometer): 1. Brunier, 2. Enkel, 3. Vinar, 4. Vobdy, 2. Lauf (40 Kilometer): 1. Vinar, 2. Enkel, 3. Brunier, 4. Vobdy. Gesamtklassement: 1. Enkel 4 Punkte, 2. Vinar 4 Punkte, 3. Brunier 4 Punkte, 4. Vobdy 8 Punkte, nach der Durchschnittsleistung Roesdops.

Die vierzehn Tagen ausgefallenen Jugend-Wimpelsspiele des Deutschen Fußballbundes fanden am Sonntag unter der Leitung von Vorbonus vom Gau-Jugendauschuss statt.

Der Sportverein Germania war an diesen Spielen mit fünf Mannschaften beteiligt. Sämtliche Mannschaften schieden hervorragend ab und konnten nachstehende Ergebnisse erzielen: Germania 3a - Cronenberg 3a 1:0, Germania 2b - Cronenberg 2b 4:1, Germania 2a - Cronenberg 2a 4:2, Cronenberg 1b - Germania 1b 2:3, Germania 1a - Cronenberg 1a 7:1.

Den zahlreichen erschienenen Zuschauern wurde in jeder Beziehung faire und anständige Spiele vorgeführt, die gezeigt haben, daß der Sportverein Germania auch in dieser Beziehung der Jugend die nötige Fürsorge angedeihen läßt. Außer diesen gewonnenen Fußballspielen konnten die Germanen noch in der 4mal-100-m-Staffel siegen und durch die Spieler Riffing und Raabe die beiden ersten Plätze im 100-m-Lauf belegen.

Der 3. C. C. in England. Eine sehr ehrenvolle Einladung hat der Berliner Fußballmeister erhalten. Die Germania ist von dem englischen Amateurrein Northern Normads eingeladen worden, in der kommenden Saison einige Spiele in England zu absolvieren. Die Northern Normads waren wie zuverlässig vor kurzem Gäste in Berlin. Ob Germania annimmt, steht noch nicht fest. Es würde sich im Fall der Annahme um das erste Spiel einer deutschen Mannschaft in England handeln.

Jugend- und Heimatwoche in Weilmann. Weilmann, 10. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Wie in den letzten beiden Jahren, so veranstaltete auch diesmal der Ortsauschuss für Jugendpflege eine Jugend- und Heimatwoche, die am Samstag ihren Anfang nahm. Besonders ankam für die Abweidung

des sehr umfangreichen Programms war das Vorhandensein von zwei großen Sportanlagen. Eingeleitet wurden die sportlichen und turnerischen Wettkämpfe und Darbietungen der verschiedenen angeschlossenen Vereine sowie sämtlicher Schulen des Stadt- und Landbezirks mit einem Fußballspiel zwischen den Schülermannschaften des Sport- und Spielvereins und der „Unitas“, das erstere überausgehend mit 6:0 gewann. Das anschließende Handballspiel zwischen den ersten Jugendmannschaften des Sport- und Spielvereins und des Weilmanner Turnvereins sah die erste mit 4:1 siegreich.

Am Sonntagmittag versammelten sich sämtliche aktiven und eine große Anzahl der passiven Mitglieder aller Turn- und Sport treibenden Vereine vor dem Rathaus, von wo sich danach unter Mitwirkung der Musikkapellen einiger Vereine sowie der Kapelle der Kreis-Feuerwehr und der Musikvereins „Dra“ ein überaus stattlicher Festzug durch die Straßen der Stadt zum Sportplatz am Stadtwald bewegte. Hier begannen, nachdem der Wettergott ein Einsehen zeigte und für einige Stunden mit dem Regen zurückhielt, in hundert Reihenfolge und von einer außerordentlich großen Zuschauermenge beobachtet, die sportlichen und turnerischen Wettkämpfe. Nach gemeinsamen Freübungen aller Vereine begannen die Fußballspiele, die in der Vorrunde mit dem Sieg des Sport- und Spielvereins über den Weilmanner Turnverein mit 4:1 Punkten und in der Endrunde die „Unitas“ über den Sport- und Spielverein mit 2:0 Punkten siegreich sahen. Der Wanderposten gelangte somit wie im Vorjahre in den Besitz der „Unitas“-Mannschaft.

Das Stundenmannschafsfahren des Radfahrervereins „Tornado“ auf Übungsmaschinen gewann Philipp Dack in 10.

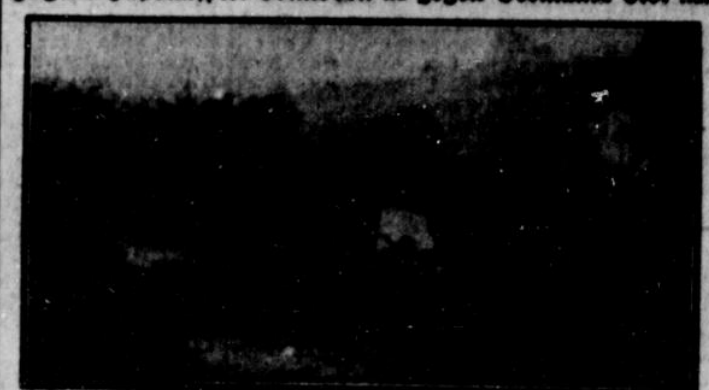
Die 4mal 100-m-Meter-Staffel für Schüler sah den Sport- und Spielverein vor den Weilmanner Turnverein und „Unitas“ siegreich. Der Weilmanner Turnverein, der Berg und Tal“ führte währenddem auf dem alten Tennisplatz Reigenfahrten vor. Anschließend hieran boten Turner und Turnerinnen einen Auschnitt aus einer Übungsstunde.

In dem Gesellschaftsfestspiel des Motor-sportklubs erzielte Hans-Joachim Burberg für besondere Leistungen den Ehrenpreis, während Erich Schubert und Otto Vobdy, da diese keine Strafpunkte erhielten, je einen ersten Preis herausholten.

Das Fußballspiel zwischen der ersten Mannschaft des Sport- und Spielvereins, die in der letzten Serie die Gaumeisterschaft erringen konnte und somit in die zweite Westfalenliga aufgestiegen ist, und der Düsseldorf-Schiedsrichter-Vereinigung mußte leider beim Stande von 4:0 für die Mannschaft des Sport- und Spielvereins wegen des einlegenden starken Regens abgebrochen werden.

Während des Nachmittags fand außerdem auf den Plätzen des Weilmanner Tennisvereins Gränwet ein Rindturnier statt, das ebenso wie die Ermittlung des Weilmanner auf dem Schiedsstande nicht zum

Jugend-Fußballspiel Sonnborn 1a gegen Germania 1b.



Wer bekommt den Ball, Stürmer oder Torwart?

umgelenk gelangen konnte. Die Wettkämpfe werden in den nächsten Tagen fortgesetzt. Das vom Ortsauschuss für Jugendpflege vorgegebene reichhaltige Programm wird noch 6-8 nächsten Sonntag die Tage ausfüllen.

Berliner Auto-Ausstellung erst im Herbst!

Der Reichverband der Automobil-Industrie hat den Reichstag gebitt, seine alljährlich im Herbst in den Sälen am Kaiserdomm stattfindende Automobil-Ausstellung diesmal auf das Frühjahr 1928 zu verlegen, um ein geistiges Zusammenfallen mit dem Dräffeler Salon zu vermeiden. Mit der Verlegung ist eine Erweiterung der internationalen Berliner Ausstellung im Frühjahr 1928 beschlossen worden. Nicht nur Personenkraftwagen und Motorräder aller Länder sollen zur Schau gestellt werden, sondern auch Lastwagen und Omnibusse.

Für die Reise

die herrlich erfrischend schmeckende Pfefferminz-Zahnpaste. Tube 60 Pl. u. 1 Mk.
Chlorodont-Mundwasser
mit gleichem köstlichem Pfefferminz-Aroma. Reise-Spritzflasche 1.25 Mk.
Chlorodont-Zahnbürste
Spezialbürste mit gezahntem Borstenschnitt. 70 Pl. und 1.25 Mark.

teidigen hatte, wurde angeblich wegen zwei Fehl-
starts aus dem Rennen genommen.
Im allgemeinen zeigt die Leistungskurve stark
aufwärts, ein Zeichen dafür, daß auch die Ju-
gend ernst und zielbewußt an der Arbeit ist.
Nachstehend die genauen Ergebnisse:
Siegertafel:

Jahrgang 09/10: 100 Meter: 1. Braun,
M.S.G., 11,2. 2. Mittelbach, Eberfeld, 11,5.
3. Baier, Tura Düsseldorf, 11,6. 400 Meter:
1. Müller, D.S.G., 52,8. 2. Kremer, R.S.G., 53.
3. Nagel, Sparta, 1500 Meter: 1. Harsfeld,
D.S.G. Düsseldorf, 4,28. 2. Paul, Siegen, 4,31.
3. Hinting, Victoria, 4,34. Weitsprung: 1. Braun,
M.S.G., 6,04. 2. Grotz, 4,00. Hochsprung:
1. Schmidmann, M.S.G., 1,40. 2. Dorn, Sp. Sp.
Eberfeld, 1,59. 3. Schmalen, Düren, 1,59. —
Kugelhoch: 1. Kulla, D.S.G. Düsseldorf, 13,68.
2. Hubert, Sp. Sp. Siegen, 12,50. 3. Metternich,
M.S.G., 12,35. — Speerwerfen: 1. Hubert, Siegen,
50,70. 2. Kulla, D.S.G. Düsseldorf, 43,50. 3.
Klein, Siegen, 40,95. — Dreikampf: 1. Metternich,
M.S.G., 226. 2. Rodenkirchen, M.S.G., 197. 3. Paul-
lath, R.S.G., 182. — 4x100: 1. Sportfreunde Sie-
gen 45. 2. M.S.G. 45,4. 3. Tura Düsseldorf 46,2.
— Olympische Staffel: 1. Bonner T.S., 3,49. 2.
R.S.G., 3,53. 3. D.S.G. Düsseldorf 3,57,4.
Jahrgang 11/12: 100 Meter: 1. Nordhölz,
Preußen-Düsseldorf, 12. 2. Branger, Tura-Düssel-
dorf, 12,1. 3. Van Hüllen, Krefelder Sp. Sp. —
400 Meter: 1. See, R.S.G., 2,54,8. 2. Friederich,
M.S.G., 2,56,2. 3. Braun, Krefelder Sp. Sp., 2,57.
— Weitsprung: 1. See, Siegen, 5,66. 2. Meisen-
heimer, D.S.G. Düsseldorf, 5,66. 3. Weingarten,
Krefeld 10, 5,62. — Hochsprung: 1. Adel, D.S.G.
Düsseldorf, 1,65. 2. Satz, Sportfreunde-Siegen,
1,60. 3. Schmitt, D.S.G. Düsseldorf, 1,57. — Ku-
gelhoch: 1. Rod, D.S.G. Düsseldorf, 11,48. 3. Satz,
Siegen, 11,32. — Dreikampf: 1. Adel, D.S.G. Düsseldorf,
313. 2. Roschering, Ruhrort, 261. 3. Jan-
sen, R.S.G., 228. — 4x100 Meter: 1. R.S.G.,
48. 2. Rheinwied 49,2. 3. Koblenz 48,6. — Schwa-
benstaffel: 1. Preußen-Düsseldorf 2132. 2. Kref-
eld 10 2133. 3. R.S.G.

Jahrgang 13 Jänner: 100 Meter: 1. Henpe,
Tura-Düsseldorf, 12,4. 2. Reptin, Siegen, 3. Hil-
ten, Preußen-D. — Weitsprung: 1. Gindfelder,
Sportl. Münster, 5,57. 2. Reptin, Siegen, 5,53.
3. Henpe, Tura-Düsseldorf, 4,90. — Ballweit: 1.
Dietrich, Victoria, 71,95. 2. Willems, Koblenz, 67.
3. Ernst, Preußen-Düsseldorf, 64. — Dreikampf:
1. Gindfelder, Preußen-Münster, 315. 2. Ernst,
Preußen-Düsseldorf, 313. 3. Dietrich, Victoria, 310.
4x100-Meter-Staffel: 1. Preußen-Münster 52,6.
2. R.S.G., 33.

Deutsche Turnerschaft

D. I.-Rekorde.

Berlin, 10. Juli. (Wig. Draht.)
Bei den Brandenburgischen Meisterschaften der
Deutschen Turnerschaft, die in Speersberg aus-
getragen wurden, wurden die vorjährigen
Meisterschaftsleistungen fast durchweg überholt
und gipfeln in zwei neuen Deutsche-Turner-
schafts-Rekorde, von denen die eine die
Berliner Turnerschaft in der 400-Meter-Staffel in 3:30,5 Min. und
die andere die Tische vom Turnverein Jahn
Viedorf im 1500-Meter-Sauf mit 4:10,6
Minuten erzielten. Beide Rekorde sind selbst-
redend noch sehr verbesserungsfähig.

400 Meter Rekord des Speersberg.
Bei den hiesigen Meisterschaften der
D. T. gelang es dem hiesigen Rekorde, mit 3:30,5
Meter einen neuen D.T.-Rekord im be-
rühmten Kugelhoch aufzustellen.

Handball im Wuppertal.
1. Turnverein 99 gegen Barmer Turnverein
26 zu 27.
2. Eberfelder Turngemeinde gegen Barmer
Turnverein 34 zu 26.
3. Eberfelder Turngemeinde gegen Turnver-
ein 99 27 zu 24.
Die Eberfelder Turngemeinde errang dadurch
die Ganggruppen-Meisterschaft der A-Klasse.

Z. B. Harsfeld, Solinger Turnbund
und Lu. Sp. B. Chlig in Bonn.
Bei einigermaßen guter Witterung fanden in
Grafth die Endspiele zur Ermittlung der Gau-

Dem Fürsten Vädler.

Erinnerungen von Stephan Georgi.

Er scheint heute vergessen zu sein — der Fürst
Hermann von Vädler-Russau. Nur das beladene
Fürst-Wäldchen erinnert noch an ihn; aber das
hat mit ihm so wenig zu tun wie Vismarck mit
dem Vismarck-Bergingen.

In der Zeit, als der brave Viedermeyer be-
schäftigt auf seinem Kanapee lag, da konnte ihn
das gesamte Ju- und Knabenland. Und das war
durchaus nicht verwunderlich, denn dieser Hans
Dampf in allen Wesen, dieser geniale Trauenschöpf
verstand es, so viel Kaffee zu erregen, daß er
in aller Munde sein mußte.

Wer kennt heute noch die aus seiner satirisch-
spöttischen Feder hervorgehenden Vädler? Und doch er-
regte wohl kein Buch damals so ungeheures Auf-
sehen wie die anonymen „Briefe eines Verstorbenen“,
die eine geistreiche Verpöschung der in- und
ausländischen Aristokratie (vornehmlich der eng-
lischen) darstellten und in ihrer unabweislichen
Art nahe daran waren, einen umfangreichen Stan-
dal zu verursachen.

Wer weiß heute, daß die großartigen, über-
wältigenden schönen Parkanlagen des Fürsten
Vädler in Russau, Brand und Babelsberg die
Grundlage für alle späteren deutschen Gartenbau-
kunst lieferten? Daß jede einzelne dieser künstli-
chen Schöpfungen noch heute ein unübertroffenes
Bild einer deutschen Parkanlage ist?

Am wenigsten weiß man heute über die Ver-
sonlichkeit des Fürsten selbst. Seine Reisen, die
ihn in alle Erdteile führten, hat er in seinen
Vädler trefflich geschildert. Er war der Schrecken
der englischen Aristokratie, der Stolz in den
Salons von Rom, ein Räuber unter Räubern, ein
Krautmann unter den Fürsten, er hat Seeräuber-

meister im Faustball hatt. In der Turner-
Klasse konnte der Z. B. Harsfeld auch in die-
sem Jahre die Meisterschaft erringen, allerdings
erst nach sehr harten Kämpfen. In der Turner-
erinnert Klasse fielen die Spiele gegen Ben-
rath aus, da die Mannschaft nicht antrat. Das
einzige ausgetragene Spiel: Solinger Turn-
bund — Z. B. Harsfeld, gewann die Solinger
Mannschaft infolge ihrer besseren Spielweise. In
der Altersklasse blies der vorjährige Meister
Lu. Sp. B. Chlig mit 43:39 Punkten verdienten
Sieg über den Z. B. Solingen-Schlagbaum.

Ergebnisse

Rennen zu Köln, 10. Juli. 1. Rennen: 1. Go-
bener Ehrenschiff, 2. Sturmbod, 3. Fritsch. Tot.
19-15, 24, 30. — 2. Rennen: 1. Lancastria, 2. Mar-
chese, 3. Metternich. Tot. 23-16, 18, 33. — 3. Ren-
nen: 1. Waldmeister, 2. Finkernis, 3. Laufger.
Tot. 17-13, 15, 25. — 4. Rennen: 1. Gocher,
2. Enob, 3. Woge. Tot. 24-17, 23. — 5. Rennen:
1. Pflar, 2. Dittator, 3. Goldwert. Tot. 19-29, 14.
— 6. Rennen: 1. Jongo, 2. Salz, 3. Diabolo.

Westdeutsche Frauen-Meisterschaften.

Hamborn, 10. Juli. Auf dem Platz von
Union Hamborn fanden die Westdeutschen Fra-
uen-Meisterschaften auf Durchführ-
ung, die leider von dänischer Unzufriedenheit
begleitet waren. Der Besuch fiel demzufolge nur
recht schwach aus. Die Leistungen waren in An-
betracht der Witterung und Bahnverhältnisse
durchweg recht gut. Ohne Frage verfügt West-
deutschland über sehr vielversprechende Kräfte.
Die Ergebnisse: 100 Meter: 1. Kullas (Union
Hamborn) 13,1. 2. Sterckamp (Wittelsloh) 13,4.
3. Vorper (Duisburg) 14. 200 Meter: 1. Womers
(Kennep) 2,40,5. 2. Hermanns (Krefeld 1910)
2,41,0. 3. Müller (Vollert Eberfeld-Barmen)
2,42,0. 400-Meter-Staffel: 1. Union Ham-
born 53,9. 2. Krefeld 1910 54,4. 3. R. G. Kennep
54,8. Weitsprung: 1. Kullas (Union Hamborn)
4,00. 2. Kullas (Union Hamborn) 4,53. 3. Sterck-
kamp (Wittelsloh) 4,00. Hochsprung: 1. Wed
(Solingen) 1,45,5. 2. Thom (Union Hamborn)
1,40,5. 3. Grotz (Duisburg) 1,30,5. 4. Grotz
(Krefeld 1910) 1,30,5 (durch Stöchen ent-
schieden). Speerwerfen: 1. Grotz (Duisburg)
50,70. 2. Grotz (Duisburg) 49,2. 3. Grotz (Duisburg)
48,6. 4. Grotz (Duisburg) 48,6. Kugelhoch: 1. Grotz
(Duisburg) 11,48. 2. Grotz (Duisburg) 11,32. 3. Grotz
(Duisburg) 11,32. 4. Grotz (Duisburg) 11,32. 5. Grotz
(Duisburg) 11,32. 6. Grotz (Duisburg) 11,32. 7. Grotz
(Duisburg) 11,32. 8. Grotz (Duisburg) 11,32. 9. Grotz
(Duisburg) 11,32. 10. Grotz (Duisburg) 11,32. 11. Grotz
(Duisburg) 11,32. 12. Grotz (Duisburg) 11,32. 13. Grotz
(Duisburg) 11,32. 14. Grotz (Duisburg) 11,32. 15. Grotz
(Duisburg) 11,32. 16. Grotz (Duisburg) 11,32. 17. Grotz
(Duisburg) 11,32. 18. Grotz (Duisburg) 11,32. 19. Grotz
(Duisburg) 11,32. 20. Grotz (Duisburg) 11,32. 21. Grotz
(Duisburg) 11,32. 22. Grotz (Duisburg) 11,32. 23. Grotz
(Duisburg) 11,32. 24. Grotz (Duisburg) 11,32. 25. Grotz
(Duisburg) 11,32. 26. Grotz (Duisburg) 11,32. 27. Grotz
(Duisburg) 11,32. 28. Grotz (Duisburg) 11,32. 29. Grotz
(Duisburg) 11,32. 30. Grotz (Duisburg) 11,32. 31. Grotz
(Duisburg) 11,32. 32. Grotz (Duisburg) 11,32. 33. Grotz
(Duisburg) 11,32. 34. Grotz (Duisburg) 11,32. 35. Grotz
(Duisburg) 11,32. 36. Grotz (Duisburg) 11,32. 37. Grotz
(Duisburg) 11,32. 38. Grotz (Duisburg) 11,32. 39. Grotz
(Duisburg) 11,32. 40. Grotz (Duisburg) 11,32. 41. Grotz
(Duisburg) 11,32. 42. Grotz (Duisburg) 11,32. 43. Grotz
(Duisburg) 11,32. 44. Grotz (Duisburg) 11,32. 45. Grotz
(Duisburg) 11,32. 46. Grotz (Duisburg) 11,32. 47. Grotz
(Duisburg) 11,32. 48. Grotz (Duisburg) 11,32. 49. Grotz
(Duisburg) 11,32. 50. Grotz (Duisburg) 11,32. 51. Grotz
(Duisburg) 11,32. 52. Grotz (Duisburg) 11,32. 53. Grotz
(Duisburg) 11,32. 54. Grotz (Duisburg) 11,32. 55. Grotz
(Duisburg) 11,32. 56. Grotz (Duisburg) 11,32. 57. Grotz
(Duisburg) 11,32. 58. Grotz (Duisburg) 11,32. 59. Grotz
(Duisburg) 11,32. 60. Grotz (Duisburg) 11,32. 61. Grotz
(Duisburg) 11,32. 62. Grotz (Duisburg) 11,32. 63. Grotz
(Duisburg) 11,32. 64. Grotz (Duisburg) 11,32. 65. Grotz
(Duisburg) 11,32. 66. Grotz (Duisburg) 11,32. 67. Grotz
(Duisburg) 11,32. 68. Grotz (Duisburg) 11,32. 69. Grotz
(Duisburg) 11,32. 70. Grotz (Duisburg) 11,32. 71. Grotz
(Duisburg) 11,32. 72. Grotz (Duisburg) 11,32. 73. Grotz
(Duisburg) 11,32. 74. Grotz (Duisburg) 11,32. 75. Grotz
(Duisburg) 11,32. 76. Grotz (Duisburg) 11,32. 77. Grotz
(Duisburg) 11,32. 78. Grotz (Duisburg) 11,32. 79. Grotz
(Duisburg) 11,32. 80. Grotz (Duisburg) 11,32. 81. Grotz
(Duisburg) 11,32. 82. Grotz (Duisburg) 11,32. 83. Grotz
(Duisburg) 11,32. 84. Grotz (Duisburg) 11,32. 85. Grotz
(Duisburg) 11,32. 86. Grotz (Duisburg) 11,32. 87. Grotz
(Duisburg) 11,32. 88. Grotz (Duisburg) 11,32. 89. Grotz
(Duisburg) 11,32. 90. Grotz (Duisburg) 11,32. 91. Grotz
(Duisburg) 11,32. 92. Grotz (Duisburg) 11,32. 93. Grotz
(Duisburg) 11,32. 94. Grotz (Duisburg) 11,32. 95. Grotz
(Duisburg) 11,32. 96. Grotz (Duisburg) 11,32. 97. Grotz
(Duisburg) 11,32. 98. Grotz (Duisburg) 11,32. 99. Grotz
(Duisburg) 11,32. 100. Grotz (Duisburg) 11,32.

1. Wed (Solingen) 1,45,5. 2. Thom (Union Hamborn)
1,40,5. 3. Grotz (Duisburg) 1,30,5. 4. Grotz
(Krefeld 1910) 1,30,5 (durch Stöchen ent-
schieden). Speerwerfen: 1. Grotz (Duisburg)
50,70. 2. Grotz (Duisburg) 49,2. 3. Grotz (Duisburg)
48,6. 4. Grotz (Duisburg) 48,6. Kugelhoch: 1. Grotz
(Duisburg) 11,48. 2. Grotz (Duisburg) 11,32. 3. Grotz
(Duisburg) 11,32. 4. Grotz (Duisburg) 11,32. 5. Grotz
(Duisburg) 11,32. 6. Grotz (Duisburg) 11,32. 7. Grotz
(Duisburg) 11,32. 8. Grotz (Duisburg) 11,32. 9. Grotz
(Duisburg) 11,32. 10. Grotz (Duisburg) 11,32. 11. Grotz
(Duisburg) 11,32. 12. Grotz (Duisburg) 11,32. 13. Grotz
(Duisburg) 11,32. 14. Grotz (Duisburg) 11,32. 15. Grotz
(Duisburg) 11,32. 16. Grotz (Duisburg) 11,32. 17. Grotz
(Duisburg) 11,32. 18. Grotz (Duisburg) 11,32. 19. Grotz
(Duisburg) 11,32. 20. Grotz (Duisburg) 11,32. 21. Grotz
(Duisburg) 11,32. 22. Grotz (Duisburg) 11,32. 23. Grotz
(Duisburg) 11,32. 24. Grotz (Duisburg) 11,32. 25. Grotz
(Duisburg) 11,32. 26. Grotz (Duisburg) 11,32. 27. Grotz
(Duisburg) 11,32. 28. Grotz (Duisburg) 11,32. 29. Grotz
(Duisburg) 11,32. 30. Grotz (Duisburg) 11,32. 31. Grotz
(Duisburg) 11,32. 32. Grotz (Duisburg) 11,32. 33. Grotz
(Duisburg) 11,32. 34. Grotz (Duisburg) 11,32. 35. Grotz
(Duisburg) 11,32. 36. Grotz (Duisburg) 11,32. 37. Grotz
(Duisburg) 11,32. 38. Grotz (Duisburg) 11,32. 39. Grotz
(Duisburg) 11,32. 40. Grotz (Duisburg) 11,32. 41. Grotz
(Duisburg) 11,32. 42. Grotz (Duisburg) 11,32. 43. Grotz
(Duisburg) 11,32. 44. Grotz (Duisburg) 11,32. 45. Grotz
(Duisburg) 11,32. 46. Grotz (Duisburg) 11,32. 47. Grotz
(Duisburg) 11,32. 48. Grotz (Duisburg) 11,32. 49. Grotz
(Duisburg) 11,32. 50. Grotz (Duisburg) 11,32. 51. Grotz
(Duisburg) 11,32. 52. Grotz (Duisburg) 11,32. 53. Grotz
(Duisburg) 11,32. 54. Grotz (Duisburg) 11,32. 55. Grotz
(Duisburg) 11,32. 56. Grotz (Duisburg) 11,32. 57. Grotz
(Duisburg) 11,32. 58. Grotz (Duisburg) 11,32. 59. Grotz
(Duisburg) 11,32. 60. Grotz (Duisburg) 11,32. 61. Grotz
(Duisburg) 11,32. 62. Grotz (Duisburg) 11,32. 63. Grotz
(Duisburg) 11,32. 64. Grotz (Duisburg) 11,32. 65. Grotz
(Duisburg) 11,32. 66. Grotz (Duisburg) 11,32. 67. Grotz
(Duisburg) 11,32. 68. Grotz (Duisburg) 11,32. 69. Grotz
(Duisburg) 11,32. 70. Grotz (Duisburg) 11,32. 71. Grotz
(Duisburg) 11,32. 72. Grotz (Duisburg) 11,32. 73. Grotz
(Duisburg) 11,32. 74. Grotz (Duisburg) 11,32. 75. Grotz
(Duisburg) 11,32. 76. Grotz (Duisburg) 11,32. 77. Grotz
(Duisburg) 11,32. 78. Grotz (Duisburg) 11,32. 79. Grotz
(Duisburg) 11,32. 80. Grotz (Duisburg) 11,32. 81. Grotz
(Duisburg) 11,32. 82. Grotz (Duisburg) 11,32. 83. Grotz
(Duisburg) 11,32. 84. Grotz (Duisburg) 11,32. 85. Grotz
(Duisburg) 11,32. 86. Grotz (Duisburg) 11,32. 87. Grotz
(Duisburg) 11,32. 88. Grotz (Duisburg) 11,32. 89. Grotz
(Duisburg) 11,32. 90. Grotz (Duisburg) 11,32. 91. Grotz
(Duisburg) 11,32. 92. Grotz (Duisburg) 11,32. 93. Grotz
(Duisburg) 11,32. 94. Grotz (Duisburg) 11,32. 95. Grotz
(Duisburg) 11,32. 96. Grotz (Duisburg) 11,32. 97. Grotz
(Duisburg) 11,32. 98. Grotz (Duisburg) 11,32. 99. Grotz
(Duisburg) 11,32. 100. Grotz (Duisburg) 11,32.

Westdeutschland schlägt Berlin.

Der Schlußkampf um den Europacup-Preis. — Europameister Dänemark von Berlin ge-
schlagen. — Schwacher Besuch in der Westfalenhalle.

Dortmund, 10. Juli. Der Schlußkampf
der Amateure-Boxer um den Europacup-Preis
ging in der Westfalenhalle vor
sich. Obwohl die beiden Mannschaften von West-
deutschland und Berlin, die sich für das finale
qualifiziert hatten, nahezu das Beste darstellten,
was Deutschland augenblicklich in der Box-
welt zu bieten hat, war der
Besuch auffallend schwach. Alle Be-
gegnungen waren durchweg ausgeglichen und sehr
erregend, nur der Halbfliegengewichtskampf
machte eine Ausnahme, da hier Europameister
Häcker bezwungen wurde, der sein Gegner
Michaelis (Berlin) schon in der zweiten Runde
aufgab. Beide Mannschaften hatten noch Um-
stellungen in ihren Mannschaften vorgenommen;
so kam es u. a. auch nicht zu der mit Spannung
erwarteten Begegnung der beiden Europameister
Dübbers und Dalsow, denn nicht nur
Dalsow kämpfte in der höheren Klasse, sondern
auch Dübbers betätigte sich halt in der Feder-
in der Leichtgewichtsklasse. Die Überraschung
des Tages war die

Leichtgewicht Niederlage des Europameisters
Dalsow gegen den Westdeutschen Häcker,
der sich in prächtiger Verfassung zeigte, obwohl

er nicht weniger als zehn Pfund heute abzu-
nehmen mußte. Obwohl allerdings auch das
Unentschieden des Berliner Schäfer gegen
den Berliner Daniel, übrigens kamen auch
die beiden anderen Kämpfer Dalsow und
Domsgraben nur sehr knapp zu ihren Siegen.

Ergebnisse:
Fliegengewicht: Häcker (Berlin) schlägt
Schindler (West) nach Punkten.
Halbfliegengewicht: Schäfer (Berlin) schlägt
Stadländer (West) nach Punkten.
Leichtgewicht: Häcker (Berlin) schlägt Dalsow
(Berlin) nach Punkten.
Mittelgewicht: Dalsow (West) schlägt Dör-
mar (Berlin) nach Punkten.
Schwergewicht: Domsgraben (West) schlägt
Niede (Berlin) nach Punkten.
Unentschieden: Domsgraben (West) — Mi-
chaelis (Berlin) unentschieden.
Halbschwergewicht: Häcker (West) schlägt
Michaelis (Berlin) durch Aufgabe.
Schwergewicht: Schäfer (West) — Daniel
(Berlin) unentschieden.
Gesamtergebnis: Westdeutschland schlägt
Berlin 10:6.

Flücker, Gneisenhaus und anderer hoher Offiziere
nahm Häcker einmal an einer Jagd teil. Dabei
kam die Gesellschaft an einen Kanal, der von der
Mauer ein unwiderstehliches Hindernis in den Weg
setzte. Aber das Wort „unmöglich“ stand nicht in
Häcker's Wörterbuch. Gleichwohl gab er seinem
Pferde die Sporen — und schließlich kam er
ins Wasser. Zwar gelang es ihm nicht, hindurch
zu kommen, aber die Hauptfrage war, er hatte ein
dankbares und anerkanntes Publikum. Flücker
wollte ihn daraufhin sofort für seine Sufaren
haben, was Häcker jedoch ablehnte.

Durch seine Tapferkeit war der Fürst das Gegen-
stück des deutschen Adels geworden; wohl war
er bei vielen Hochzeiten noch immer ein gern
gesehener Gast; aber es gab auch viele andere, die
sich von ihm fernhielten. So fand auch einmal
in Berlin eine große Festlichkeit statt, zu der
Häcker nicht eingeladen war. Da griff er in sei-
nen Beutel und mierte — es war an einem über-
aus regnerischen Tage — sämtliche in Berlin auf-
gestellten Regenschirme. Während man der große
Zeit der Geladenen zu Fuß bei stürmischen Regen
schimpfend nach dem Bestimmungsorte eilte, fuhr
Häcker, im ersten Stuhl, mit der langen Reihe
der leeren Wagen gemütlich durch die Straßen
und weidete sich an den verzerrten Gesichtern.

Aussehen zu erregen, war bei allen Gelegen-
heiten der Fürst die Hauptfrage. Die merkwür-
dige Tat aber war wohl seine Feindschaft. Zwei-
dreißig Jahre alt, lernte Häcker die vierzigjährige
Gräfin Lucie von Wapenheim, die Tochter des
Staatskanzlers Hardenberg, seiner besten (siebzehn-
jährige) Tochter kennen. Er trug sich um diese Zeit mit
der Absicht zu heiraten und fragte eines Tages
seine Freunde, was wohl mehr Kassen erregen
würde — wenn er die Mutter oder die Tochter
heiratete? „Die Mutter natürlich!“ scherzten die

Freunde. Häcker ging hin und verlor sich
beide am folgenden Tage mit ihr.
Es gibt nicht allzuviel Menschen, die ein so
dankbares Leben hinter sich haben wie dieser
Graf von der Höhe, der die Viedermeyerzeit,
als er der Höhe wert, für seinen zu erinnern.
Aus einem kleinen aus neben seinem Ju-
gendort in Berlin bei Grotz erhebt sich majestätisch
und gewaltig eine großartige Pyramide.
Darin ruht der Fürst Hermann von Vädler-Russau
von seinem kühnen, ritterlichen Leben aus. Die
Seite der Pyramide schmückt die Rosetteninschrift:
„Gott sei mit dir, Vädler!“

Handlung am Dienstag.
1.00—2.30 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit. Seit:
2.30—4.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Die Höhe ist ge-
4.00—5.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Dr. Viedermeyer:
Das ist die Höhe, die Viedermeyerzeit (Viedermeyerzeit
5.00—6.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
6.00—7.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
7.00—8.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
8.00—9.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
9.00—10.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
10.00—11.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
11.00—12.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
12.00—1.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
1.00—2.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
2.00—3.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
3.00—4.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
4.00—5.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
5.00—6.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
6.00—7.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
7.00—8.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
8.00—9.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
9.00—10.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
10.00—11.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
11.00—12.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
12.00—1.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
1.00—2.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
2.00—3.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
3.00—4.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
4.00—5.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
5.00—6.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
6.00—7.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
7.00—8.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
8.00—9.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
9.00—10.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
10.00—11.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
11.00—12.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
12.00—1.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
1.00—2.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
2.00—3.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
3.00—4.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
4.00—5.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
5.00—6.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
6.00—7.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
7.00—8.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
8.00—9.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
9.00—10.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
10.00—11.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
11.00—12.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
12.00—1.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
1.00—2.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
2.00—3.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
3.00—4.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
4.00—5.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
5.00—6.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
6.00—7.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
7.00—8.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
8.00—9.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
9.00—10.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
10.00—11.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
11.00—12.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
12.00—1.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
1.00—2.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
2.00—3.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
3.00—4.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
4.00—5.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
5.00—6.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
6.00—7.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
7.00—8.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
8.00—9.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
9.00—10.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
10.00—11.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
11.00—12.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
12.00—1.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
1.00—2.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
2.00—3.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
3.00—4.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
4.00—5.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
5.00—6.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
6.00—7.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
7.00—8.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
8.00—9.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
9.00—10.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
10.00—11.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
11.00—12.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
12.00—1.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
1.00—2.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
2.00—3.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
3.00—4.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
4.00—5.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
5.00—6.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
6.00—7.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
7.00—8.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
8.00—9.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
9.00—10.00 Uhr (Mr. Dr. Dr. Dr.): Viedermeyerzeit
10

Einnahme der Zollvorlage in dritter Lesung

287 gegen 134 Stimmen. — Reichsmittel zur Steuerung der Not in Sachsen bewilligt. — Die Arbeitszeit in den Bäckereien. — Ferien bis 26. September.

GA Berlin, 9. Juli. Auf der Tagesordnung der heutigen Reichstags-Sitzung steht die dritte Beratung der Zollvorlage.

Die Einwände der Sozialdemokraten.

Abg. Dr. Herz (Soz.) führt aus, daß die Regierungsparteien an der Aussprache in zweiter Lesung nicht beteiligt haben. Das ist kein Zeichen der Stärke, sondern ein Beweis dafür, daß sie ihre Position nicht mit sachlichen Argumenten verteidigen können. Als Antwort auf das theoretische Befindnis Deutschlands zum Zollabbau auf der Genfer Weltwirtschaftskonferenz kam praktisch die Zollvorlage. Das wird in der Welt bedeuten, daß ein Beweis für die Handelspolitik steht vor einem Trübschicksal. Noch immer liegen wir mit Polen im Zollkrieg. Die Erhöhung des Zolls bedeutet eine Prämie von 200 Millionen für die deutsche Zuckerindustrie. Wir beantragen, im Einklang mit dem Reichstag die Verlängerung des unveränderten Zolltarifs.

für die Regierungsparteien eine Erklärung

In der dies ihre Zustimmung zu den vorliegenden Gesetzentwürfen erklären. Es wird die Erwartung ausgesprochen, daß die Vorarbeiten zur Schaffung eines neuen Zolltarifs ungestört aufgenommen werden. Weiter wird darauf hingewiesen, daß die wirtschaftliche Grundlage der kleinen und mittleren bäuerlichen Betriebe seien. Die Verschärfung dieser Betriebe sei in so hohem Maße fortgeschritten, daß ihr Schutz besonders nötig und begründet sei. Der Zollschutz könne auch der konsumierenden Bevölkerung zugute, da er die Erzeugung hochwertiger und damit auch die Erzeugung großer Unabhängigkeit unserer Ernährung vom Ausland bewerkstelligt. Jede Erleichterung der Intensität der Landwirtschaft vermehrt auch die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Produkten. Mit allen Mitteln müsse aber auch die technische Entwicklung der Landwirtschaft gefördert werden. Gerade der Zucker sei besonders wohl geeignet, durch Ausfuhr die deutsche Handelsbilanz zu verbessern. Die Zuckererzeugung brauche sich nicht belästigen aus-

zuwirken, da gleichzeitig die Zuckersteuer gesenkt werde. Die Belastung des Zuckerkonsums durch Steuern usw. sei durch den bisherigen Zustand verringert. Eine gesteigerte landwirtschaftliche Produktion werde die Ausfuhr des gesamten Landes wesentlich stärken, den Beschäftigungsgrad der Industrie erhöhen und ihre Wettbewerbsfähigkeit mit dem Ausland verbessern.

Reichsernährungsminister Schiele

nimmt dann das Wort zu einer Erwiderung auf die Ausführungen des Abg. Dr. Herz. Er weist auf die Erklärungen des Abg. Lammer und Hermes hin, die als Teilnehmer der Weltwirtschaftskonferenz versichert haben, daß die gegenwärtigen Zollveränderungsvorlagen keineswegs den Genfer Beschlüssen widersprechen. (Hört.) Eine Erklärung im gleichen Sinne hat der Reichswirtschaftsminister abgegeben. Der Minister äußert sich dann zu dem Ausdrucksantrag der Regierungsparteien und erklärt dazu: Um die Neuverteilung des Bedarfs anzupassen, ist es erforderlich, der Konsumtionierung den Verbrauch an soßtem Getreide im ersten Vierteljahr 1927 zugrunde zu legen. 77 Prozent des Getreideverbrauchs wird in 83 Städten verbraucht und der Konsum ist sehr schwankend.

Abg. Dietrich-Waden (Dem.) betont: Das Ziel der Genfer Weltwirtschaftskonferenz würde besser erreicht, wenn man durch Herabsetzung der Zölle für Getreide einen Ausgleich mit der Industrie sucht. Statt umgekehrt durch Erhöhung der Zölle die Lösung zu suchen. Die Erhöhung der Zölle könne außerpolitische schwere Folgen haben. Auf die Dauer könne die deutsche Wirtschaft nicht in Ordnung kommen, solange wir mit unseren größten Nachbarstaaten, Frankreich und Polen, trotz guter politischer Beziehungen, uns wirtschaftlich im Kriegszustand befinden. Es müsse auch eingehend die Frage geprüft werden, ob es nicht möglich ist, mit Österreich zu einer Zollunion zu kommen.

Präsident Lobe unterbricht die Sitzung, um dem Hause Mitteilung von

dem furchtbaren Unwetter in Sachsen zu machen. Er fügt, während sich die Abgeordneten von den Sitzen erheben, hinzu: Ich spreche den Verletzten und Angehörigen der Opfer dieser

Im „Zeichen der Abrüstung“.



Der neue französische Torpedobootzerstörer „Blumont“, der mit 1460 T. und modernster Bewaffnung zu der neuesten Zerstörerklasse der französischen Flotte gehört.

Katastrophe das herzlichste Beileid des Reichstages aus und zweifle nicht daran, daß die öffentlichen Behörden, wo es möglich ist, helfen werden, die Wunden zu heilen, die dieses furchtbare Unglück geschlagen hat.

Abg. Herz (Soz.) sieht das Ergebnis der Genfer Weltwirtschaftskonferenz in der Förderung einer Angleichung der Agrar- an die Industriezölle. Dazu sei die Vorlage der erste Schritt. Leider sei darin nicht der schweren Notlage der milchzeugenden Landwirtschaft genügend Rechnung getragen worden.

Damit schließt die Aussprache. Nach Ablehnung sämtlicher Änderungsanträge wird die Vorlage über Zolländerungen in namentlicher Abstimmung mit 287 gegen 134 Stimmen in der Fassung der zweiten Lesung endgültig angenommen.

Dagegen stimmten die Kommunisten, Sozialdemokraten, Demokraten und der Zentrumsgewählte Birz. Ein Abgeordneter hat sich der Stimme enthalten.

Das Ergebnis der Abstimmung wird von der Rechten mit Beifallstundgebungen, von der Linken mit Pfuirufen aufgenommen.

In dritter Beratung werden auch die Vorlagen über die Zuckerzollerhöhung und über die Herabsetzung der Zuckersteuer angenommen.

Präsident Lobe teilt mit, daß ein von allen Parteien mit Ausnahme der Kommunisten unterschriebener Antrag eingegangen ist: Die Reichsregierung möge erörtern, ob zur Milderung der durch die Unwetterkatastrophe im Oberrheingebiet verursachten Notstände eine Reichsbeihilfe notwendig sei. Gegebenenfalls wird die Reichsregierung ermächtigt, die erforderlichen Mittel bereitzustellen. Präsident Lobe stellt fest, daß gegen die sofortige Beratung dieses Antrages kein Widerspruch erhoben ist.

Die Kommunisten schlagen Lärm.

Abg. Stöcker (Komm.) erklärt, seine Freunde würden der sofortigen Beratung nur unter der Bedingung zustimmen, daß auch ihre Anträge mitberaten werden.

Präsident Lobe erklärt, solche Bedingungen könnten nicht akzeptiert werden. Die sofortige Beratung sei auch schon ohne Widerspruch zugelassen worden.

Unter Pfuirufen der Mehrheit wiederholt Abg. Stöcker seine Forderung.

Präsident Lobe erklärt, er könne die erste Frage nicht zum Gegenstand eines Handelsgeheimnisses machen. (Beifall.)

Abg. Hörnle (Komm.) nimmt in der Beratung das Wort und erklärt, unter Entkräftungsstundgebungen der Mehrheit, der Antrag sei Schwindel und Betrug.

Präsident Lobe schwingt die Glocke und versucht, den Redner zu unterbrechen. Aber Abg. Hörnle schlägt mit den Fäusten auf das Rednerpult und versucht die Glocke zu überhören, die der Präsident mehrere Minuten lang fast ohne Unterbrechung läutet. Im Hause herrscht Erregung und Lärm. Gegen die Kommunisten werden Pfuirufe gerichtet. Als trotz des Lärmes werden der Präsident dadurch vorübergehend schlichtet der Präsident dadurch vorübergehend die Sitzung, daß er seinen Platz verläßt.

Nach 10 Minuten eröffnet Präsident Lobe die Sitzung wieder und teilt mit, daß er den Abg. Hörnle wegen seiner groben Beschimpfung der Reichstagsmehrheit aus dem Saale gewiesen habe.

Ein kommunistischer Antrag wird gegen die Antragsteller abgelehnt, der Antrag der übrigen Parteien gegen die Kommunisten angenommen.

Auf Antrag der Geschäftsordnungs-Kommission wird die Genehmigung zur Straßensolung einer ganzen Reihe von Abgeordneten verweigert.

Der Ausschuss für die besetzten Gebiete beantragt, daß den Saar- und Elsaßangehörigen Freifahrt von ihrem Wohnort bis zur Arbeitsstelle und zurück für die Notstandszeit in diesem Jahre weiter gewährt wird. Der Antrag des Ausschusses wird angenommen, ebenso ein Antrag des volkswirtschaftlichen Ausschusses zugunsten der Roggenpflanzers. In einem weiteren Antrag des Ausschusses wird dem Statistischen Reichsamt der Auftrag erteilt, die Betriebs- und Berufszählung vom 15. Juni 1925 baldmöglichst zu wiederholen. Auch dieser Antrag wird angenommen. Auf Antrag des Verkehrsausschusses wird die Verlängerung des Kottariffs für Frischobst und Gemüse beschlossen.

Es folgt die dritte Beratung des Antrages der Regierungsparteien auf Änderung der

Arbeitszeit in den Bäckereien.

Ein Antrag der Regierungsparteien über den Ausdrucksantrag dahin, daß einschließlich der Arbeitsbereitschaft die wöchentliche Arbeitszeit nicht 54 (bzw. 56) Stunden überschreiten darf, und daß für die über die festgesetzte Arbeitszeit hinausgehenden Arbeitsstunden eine angemessene Vergütung zu zahlen ist. Mit dieser Änderung wird hinsichtlich der wöchentlichen Arbeitszeit der Ausdrucksantrag in dritter Beratung angenommen. Die Bestimmung, die eine beschränkte Sonntagsarbeit zuläßt, wird in namentlicher Abstimmung mit 210 gegen 190 Stimmen bei einer Enthaltung abgelehnt. In der Schlussabstimmung wird der Antrag im übrigen mit 237 gegen 142 Stimmen angenommen.

Präsident Lobe erhält die Ermächtigung, den Reichstag am 26. September zu einer kurzen Tagung zusammenzurufen. Er entläßt die Abgeordneten mit dem Wunsch, daß ihnen die Sommerferien eine Beruhigung und Stärkung der Kräfte bringen mögen.

Schluß 16 Uhr.

Newyorker Schützen bei Hindenburg.



Die Mitglieder des plattdeutschen Schützenvereins in Brooklyn, die sich auf einer Deutschlandreise befinden, wurden während eines Besuches der Reichshauptstadt vom Reichspräsidenten empfangen.

Die Jute mit der Sechshundert.

GA Berlin, 10. Juli. (Eigener Draht.) Ein Geschäftsmann aus Ridgewood im Staate New York war über Hamburg nach Berlin gekommen. Hier lernte er einen jungen Berliner kennen und befreundete sich mit ihm. Der Jute zeigte sich als ordnungsliebiger und unterhaltender Führer und gewann das Vertrauen des Amerikaners. Auf einem gemeinsamen Spaziergang wurden die beiden Herren am Montag Zeugen, wie ein alter, würdiger Mann seine Briefstasche „verlor“. Der jüngere ergriff sie ihm sofort zurück, und der Verräter ließ die beiden Kinder, da sie die Annahme einer Belohnung natürlich ablehnten, zu einer Flasche Wein ein. Im Laufe des Gesprächs erfuhr der alte Herr, daß er unerwartet in den Besitz einer großen Erbschaft gelangt sei. Ihre Annahme sei an zwei Bedingungen geknüpft: er müsse erstens den Armen seines Heimatortes 50.000 Dollar spenden und zweitens weitere 50.000 Dollar persönlich dem Papst überbringen. Da er zur Erledigung selbst auf dem Wege nach Italien sei, so suchte er für die Ablieferung des anderen Geldes einen vertrauenswürdigen Mann und glaubte, in seinen Gästen solche Männer gefunden zu haben. Man wolle ihm aber vorher noch eine Probeaufgabe stellen. Der junge Ire ging auf den Vorschlag sofort ein und übergab dem Alten eine Briefstasche mit 3000 Dollar. Mit dieser Summe entfernte sich der „Erbe“, brachte sie aber pünktlich nach einer halben Stunde zurück. Jetzt kam die Reihe an den amerikanischen Geschäftsmann. Er löste Travellerschecks in Höhe von 1000 Dollar ein und übergab die Scheine dem alten Iren. Nachdem man einen neuen Treffpunkt für den Nachmittag verabredet hatte, machten sich alle drei auf den Weg. Unterwegs trennte sich der junge Mann von dem Amerikaner. Als er aber am Kreuzungspunkt vergeblich auf die beiden Männer gewartet hatte, erfuhr er, daß sie in seinem Hotel nach dem jungen Iren, der im selben Hause gewohnt hatte, müde aber erfahren, daß dieser schon abgereist war. Jetzt fiel ihm der Verlust ein, daß er Kaspern in die Hände gefallen

sei und er erbat Anzeige bei der Kriminalpolizei. An Hand der vorhandenen Lichtbilder der internationalen Gauner erkannte der Betroffene den älteren Mann wieder. Es ist ein 47-jähriger James Braden, ein gebürtiger Ire, der sich kürzlich in die Bande aufgenommen wurde, befand sich noch nicht in der Sammlung. Die Gaunergesellschaft tritt regelmäßig jedes Jahr auf und verbringt keine größere Stadt. Im vergangenen Jahr erbeutete sie auf einen Schlag 80.000 Mark.

Der Bettler.

Bei dem gutmütigen Herrn Windlein bittet ein Rechtsbruder um ein Paar ausgerangte Schuhe. Herr Windlein steht seinen Schuhbestand durch und gibt ihm ein Paar noch ganz gut erhaltene Trippen.

Der Bettler bedankt sich und fragt, ob er nicht vielleicht noch einen abgelegten Paar kriegen könnte.

Auch den sucht Windlein heraus. Der Rechtsbruder bedankt sich wieder, geht aber immer noch nicht fort.

„Was wollen Sie denn noch?“ fragt jetzt Herr Windlein etwas ungeduldig.

„Ach“, drückt der Bettler, „Sie werden entschuldigen, kann ich nicht mal an Ihrn Hundspunt'n hinhin Ruff hören?“ A. L.

Offenherzig.

Der Direktor eines Anstaltspersonals rügt den kleinen Hans heftig, weil er sein Messer vor dem Essen am Tisch abwirft. „Ist das bei euch zu Hause Sitte?“ fragt er großmütig. „O nein“, sagt Hans, „bei uns zu Hause erhalten wir saubere Messer.“

Eine Redeblüte.

Auf einem kürzlich in Stockholm abgehaltenen Verkehrskongress verlies sich ein Redner zu folgender schöner Redeblüte: „Die Eisenbahnen müssen von ihrem Vordräng heruntersteigen und den Commis den Hand reichen.“

Eingeladent.

(Für die Einladungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Vortritt gegenüber keine Verantwortung.)

Ferienzüge.

Mit Freude nahmen die Interessenten davon Kenntnis, daß die Reichsbahndirektion bereit ist, in Folge starker Nachfrage einige weitere Ferienzüge einzulegen. In verschiedenen Eingeladent ist früher schon der Wunsch geäußert worden, die Reichsbahndirektion möge doch auch schon am 15. Mai bzw. Anfang Juni Ferienzüge fahren lassen. Jetzt drängt sich natürlich alles von Mitte Juli bis August in den Erholungsorten zusammen, während es bestimmt viele Urlauber gibt, die ihren Urlaub in den ruhigeren Monaten Mitte Mai bis Ende Juni verleben möchten. Die Reichsbahndirektion sollte doch wenigstens im nächsten Jahre einmal einen Versuch machen, einzelne Züge früher einzulegen. Sie hat es ja in der Hand, bei nicht genügender Beteiligung den Zug ausfallen zu lassen. Vorbedingung ist natürlich, daß die Reichsbahndirektion möglichst früh mit der Bekanntgabe der voraussichtlich fahrenden Sommerzüge herauskommt, wie das ja auch in diesem Jahre in der Ausgabe vom 12. März geschehen ist.

E. L.

Die Auszahlung der Invalidenrenten.

Eine Anzahl von Beziehern der Invalidenrente bekam am 1. Juni auf dem Postamt den Bescheid, daß die Auszahlung ihrer Rente nicht stattfinden könne, weil die Stammliste noch nicht zurück sei. Es handelt sich hier um einen ebenmäßigen Abzug, der dadurch in Anwendung kommt, daß ein Kind des jeweiligen Bezüglers im Jahre 1927 15 Jahre alt wurde oder wird, vielleicht dann also schon verdient. Einen dementsprechenden Fragebogen befanden die Leute bereits Monate vor dem betreffenden Geburtstage des Kindes. Am 1. Juni, dem Zahlungstage, lagen die meisten der Fälle, vom Tage des Fragebogens gerechnet, bereits mehrere Monate zurück. Also in drei, vier und noch mehr Monaten ist es der Auszahlung

stelle der Landesversicherungsanstalt in Düsseldorf nicht möglich, die Differenz herauszurechnen, die eventuell in Abzug zu kommen hat. Aber nicht genug damit, auch am 1. Juli befamen die Leute wieder ihr Geld nicht. Derselbe Bescheid.

Es ist nun gar keine Frage, daß die Verwaltungsstelle nicht das mindeste Recht hat, die Beträge, die ja zunächst ohne die Zulage für das betreffende Kind hätten ausbezahlt werden können, aus obigem Grunde einfach ganz zurückzuhalten. Sie ist zur pünktlichen Zahlung der Renten verpflichtet, denn es handelt sich hier nicht etwa um eine freiwillige Unterstützung, sondern um einen durch Zahlung von Beiträgen erworbenen klaren Rechtsanspruch.

Die Betroffenen sind durchweg Leute in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen und benötigen das Geld dringend.

Die schönsten gefärbten Kleider

in allen Farben schwarz, für Frauen, ist in kürzester Zeit

Julius Merkelbach jr.,
Färberei und Wasch-Anstalt

Fabrik

Elberfeld, Königstraße 123g.

Fernsprecher 5581

Filialen Elberfeld:

Bahnhofstr. 64, Carnapstr. 64, Friedrichstr. 61

am Rathaus, Genußdelstr. 2, Ecke Kölnerstr., Königstraße 64.

Sonnborn: Hauptstraße 90.

Filialen Barmen:

Bef. Kirchstr. 10, Altes 179, Carnapstr. 17, Haspelerstr. 15, Westklosterstr. 109, Wiblingstr. 64.

Mettmann: Freiheitstr. 18. h21

